

Arbeitsprogramm 2023



Fonds Gesundes
Österreich

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Mitarbeit:

Mag. Gudrun Braunegger-Kallinger, Ing. Petra Gajar, Therese Galanos BA, MA, Mag. Renate Haiden MSc, Mag. Rita Kichler, Mag. (FH) Sabrina Kucera, Dr. Gert Lang, Mag. Markus Mikl, Gabriele Ordo, Mag. Daniela Ramelow, MPH, Mag. Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH, Mag. Dr. Klaus Ropin, Mag. Dr. Ekim San, Dr. Angelika Schlachter, Anna Stickler MA, Mag. Petra Winkler, Mag. Dr. Verena Zeuschner

Lektorat:

Dr. Sigrid Ofner

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Beschlossen vom Kuratorium des Fonds Gesundes Österreich im November 2022.

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich
GmbH 

 **Fonds Gesundes
Österreich**

Inhalt

Vorwörter	6
Zusammenfassung	8
Überblick Schwerpunkte 2023	10
Überblick Projektförderung 2023	11
Programmlinien	14
Programmlinie 1:	
Gesundes Aufwachsen - Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	14
Initiative „Wohlfühlzone:Schule“ Phase II: Stärkung von psychosozialer Gesundheit und Resilienz an Schulen	14
Psychosoziale Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	15
Weitere Angebote	17
Programmlinie 2:	
Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) - Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz.	18
Förderschwerpunkte	18
Pilotprojekte: Betriebliche Gesundheitsförderung - Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz	18
Nachhaltigkeitsprojekte	19
Weitere Angebote	21
Programmlinie 3:	
Kommunales Setting – soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften	23
Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“: Phase IV „Gesundheit für Generationen“	23
Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse	24
Weitere Angebote	25
Programmlinie 4:	
Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen	26
Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen	26
Weitere Förderschwerpunkte	27
Weitere Angebote	27
Programmlinie 5:	
Gesunde Lebensweisen und Klimaschutz durch intersektorale Zusammenarbeit	29
Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag	29
Initiative „50 Tage Bewegung“	30
Initiative „Kinder essen gesund“	31
Weitere Angebote	33

Selbsthilfe	34
Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren)	34
Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS)	34
Themenübergreifende Aktivitäten, Kapazitäten- und Wissensentwicklung	36
Gesundheitliche Chancengerechtigkeit	36
Internationaler Austausch und Transfer nach Österreich	36
Taskforce Sozioökonomische Determinanten	36
Umsetzung von Maßnahmen zu gesundheitlicher Chancengerechtigkeit im Arbeitsprogramm 2023	37
Aufklärung und Information, Gesundheitskompetenz	37
Leitthema Klima und Gesundheitsförderung	37
Weitere Themen	37
Gesundheitskompetenz in der Gesundheitsförderung	38
Koordinationsstelle der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK) ..	38
Fort- und Weiterbildung	40
Förderschiene Fort- und Weiterbildung	40
Seminarangebote	40
Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies	41
Mitgliedschaften in internationalen Organisationen	41
Nationale Kooperationen	41
Unterstützung der Koordinationsstelle Vorsorgemittel	42
Kooperations- und Netzwerkpartner:innen	42
Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer	42
Qualitätsentwicklung und Evaluation bei der Fördervergabe	42
Qualitätsentwicklung und Evaluation bei FGÖ-Angeboten	43
Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprojekte	43
Agenda Gesundheitsförderung	44

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) ist seit nunmehr 25 Jahren ein verlässlicher, kompetenter Partner bei der Umsetzung zeitgemäßer und zukunftsorientierter **Gesundheitsförderung** in unserem Land.

Mit dem Arbeitsprogramm 2023 zeigt der FGÖ einmal mehr, dass die Gesundheitsförderung bei der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen eine wichtige Rolle spielt – so auch beim Thema Klimaschutz. Denn: **Klimaschutz ist auch ein Thema der Gesundheitsförderung**.

Im Sinne eines **One Health-Ansatzes** müssen **Gesundheitsförderung und Klimaschutz gemeinsam betrachtet** werden. Aus der sektorenübergreifenden Umsetzung gesundheitsförderlicher Maßnahmen, wie z.B. der Gestaltung geeigneter Rahmenbedingungen zur Förderung aktiver Mobilität oder der Verbesserung des Ernährungsverhaltens und der Vermeidung von Lebensmittelverschwendung ergeben sich stets auch **Co-Benefits** für die Gesundheit und das Klima. Somit ist es unser **gemeinsames Ziel**, die Gesundheitsfolgen der Klimakrise abzuschwächen und den Schutz der Bevölkerung zu verbessern .

„Klima und Gesundheitsförderung“ ist 2023 eines der Leitthemen des FGÖ und unterstützt die Umsetzung der für diese Thematik relevanten österreichischen Gesundheitsziele.

Die Gesundheit der Menschen in Österreich wird von verschiedenen Einflussfaktoren geprägt, unter anderem auch durch Bildung, Einkommen, Arbeitsplatz oder Wohnumgebung. Nicht alle Menschen haben die gleichen Voraussetzungen für ein gesundes Leben. Das Wissen rund um Gesundheit, also die Stärkung der **Gesundheitskompetenz**, ist daher ein wichtiger Aspekt.

Darüber hinaus ist **Chancengerechtigkeit** ein Thema, das mitbedacht werden muss.

All diese Aspekte werden vom FGÖ in seinen Aktivitäten und Angeboten aufgegriffen und bearbeitet.

Ich danke allen Beteiligten für ihr anhaltendes Engagement und freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit für die Gesundheit aller in Österreich lebenden Menschen.

Ihr

Johannes Rauch

Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Liebe Leserin, lieber Leser!

Seit nunmehr 25 Jahren leistet der FGÖ mit seinen Aufgaben und Schwerpunkten stetig seinen Beitrag für eine zeitgemäße und gleichzeitig zukunftsweisende **Gesundheitsförderung in Österreich**.

Um den Entwicklungen und Herausforderungen unserer Zeit bestmöglich zu begegnen, hat sich der FGÖ auch für 2023 einige ambitionierte **Ziele** gesetzt. Das vorliegende **Arbeitsprogramm** gibt einen Überblick über die geplanten Aktivitäten des FGÖ im Jahr 2023. Diese basieren auf dem strategischen **Rahmenarbeitsprogramm 2022–2023** und orientieren sich an übergeordneten Strategiedokumenten, wie z.B. dem Regierungsprogramm 2020-2024, den nationalen Aktionsplänen, den Österr. Gesundheitszielen oder den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG's) der Agenda 2030 etc.

„**Klima und Gesundheitsförderung**“ wird als **Leitthema** auch 2023 und somit in den Programmlinien, Förderschwerpunkten, Aktivitäten und Angeboten des FGÖ verstärkt unterstützt. Das Thema **Klima** hat einen direkten Bezug zu vielen Bereichen der Gesundheitsförderung, z.B. zur Aktiven Mobilität, zur kommunalen und zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) u. v. m.

In diesem Zusammenhang wird dem Thema „Gesunde Ernährung“ zunehmend ein besonderer Stellenwert zukommen. Sowohl bei den Schwerpunktinitiativen als auch in der Projektförderung wird **Klimaschutz** verstärkt Berücksichtigung finden.

Eine Zusammenfassung weiterer Neuerungen finden Sie auf den Seiten 8-9.

Darüber hinaus gilt es auch im Jahr 2023 die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie durch Gesundheitsförderungsprojekte und -angebote bestmöglich zu bewältigen. Neben der „**Psychosozialen Gesundheit**“, der „**Gesundheitlichen Chancengerechtigkeit**“, der „**Gendergerechten Gesundheitsförderung & Diversität**“ bleibt daher „**Gut leben in Zeiten von COVID-19**“ weiterhin eines der Leitthemen des FGÖ.

Themenspezifische und kostenlose Angebote im Bereich unseres Capacity building-Programms stärken die **Gesundheitskompetenz** und unterstützen Menschen dabei, leichter „gesunde Entscheidungen“ treffen zu können.

Wie jedes Jahr freuen wir uns auf eine gute Zusammenarbeit mit allen unseren bekannten und neuen Kooperationspartner:innen, den Fördernehmer:innen und Wegbegleiter:innen und darauf, unseren Beitrag für die Gesundheit aller in Österreich lebenden Menschen zu leisten.

Ihr
Dr. Klaus Ropin
Leiter Fonds Gesundes Österreich

Zusammenfassung

Das Arbeitsprogramm 2023 basiert auf dem **Rahmenarbeitsprogramm 2022-2023** des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ, 2021), das in Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Beirat und dem Kuratorium des FGÖ entwickelt wurde. Das Programm beschreibt die geplanten (Förder-) Aktivitäten für das Jahr 2023 entlang der fünf **Programmlinien** (siehe Abb. 1) und die im Gesundheitsförderungsgesetz (GfG, 1998) festgelegten Aufgaben zur **Kapazitäten- und Wissensentwicklung**, die sich an den Leitthemen und Programmlinien orientieren.

Die vorgesehenen Aktivitäten nehmen in der Umsetzung jeweils Bezug auf weitere aktuelle, übergeordnete Strategiedokumente (Regierungsprogramm 2020-2024, nationale Aktionspläne, Gesundheitsziele etc.).

Was ist neu im Arbeitsprogramm 2023?

„Klima und Gesundheitsförderung“ wird 2023 als Leitthema in den Programmlinien, Aktivitäten und Angeboten des FGÖ und in der Projektförderung in mehreren Förderschwerpunkten verstärkt unterstützt.

Die Initiative „Wohlfühlzone:Schule“, die in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) umgesetzt wird, geht in die zweite Phase über. Im Rahmen des neuen Förderschwerpunkts zur Stärkung von psychosozialer Gesundheit und Resilienz an Schulen werden niederschwellige Angebote gesetzt, gesundheitsfördernde Schulentwicklungsprozesse unterstützt und Pädagogische Hochschulen sowie Einrichtungen mit Expertise in der schulischen Gesundheitsförderung und in Prävention zur Projekteinreichung eingeladen.

Mit seinen Schwerpunkten im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) entwickelt der FGÖ gemeinsam mit der BGF Community innovative Ansätze für Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz, welche insbesondere die Themen Aktive Mobilität als Beitrag zum Klimaschutz, demographische Entwicklung sowie „BGF in der Arbeitswelt 4.0, Digitalisierung und Flexibilisierung“ – und als Querschnittsthema gesundheitliche Chancengerechtigkeit – aufgreifen. BGF mit Schwerpunkt auf das Betriebliche Übergangsmanagement stellt einen zukunftsweisenden Ansatz dar, der 2023 mit einem BGF-Projektkall aufgegriffen wird.

Die Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ widmet sich in ihrer vierten Phase den Themenschwerpunkten „Caring Communities“ und „Partizipations- und generationen-freundliche Städte und Gemeinden“. Die Kommunalen Gesundheitsförderungsimpulse bieten einen Rahmen zur Umsetzung und Begleitung von Gesundheitsförderungsprojekten in Gemeinden oder Stadtteilen in den Bundesländern.

Ältere Menschen bleiben eine der Schwerpunktzielgruppen des FGÖ, die sowohl in Pflege- und Betreuungseinrichtungen als auch im kommunalen Setting mit Gesundheitsförderungsmaßnahmen erreicht werden soll.

Im Bereich Bewegung im Förderschwerpunkt „Aktive Mobilität“ wird eine Toolbox zum Wissenstransfer erarbeitet. Die Übertragung des Modells „Healthy Streets“ auf Österreich wird vorbereitet und ein „Capacity Building“-Modul zu den Co-Benefits Aktiver Mobilität für Gesundheit und Klimaschutz erarbeitet. Im Bereich Ernährung beginnt die Phase II der Initiative „Kinder essen gesund“, wobei ein neuer Förderschwerpunkt für Interventionsprojekte an Schulen, in Gemeinden und Kindergärten angeboten wird. Insgesamt sollen hiermit sowohl ein Nutzen – „Co-Benefits“ - für den Klimaschutz als auch die gesunde Gestaltung von Lebensumwelten ermöglicht werden.

Der FGÖ beteiligt sich an der Umsetzung der Nationalen Strategie „Gesundheit im Betrieb“ und am „Dialog gesund & aktiv altern“. Auch im Jahr 2023 wird die erfolgreiche Initiative „50 Tage Bewegung“ wieder in Kooperation mit den Breitensportverbänden ASKÖ, ASVÖ, SPORT-UNION und VAVÖ sowie der Bundes-Sport GmbH durchgeführt.

Zudem werden innovative Projekte auch abseits der priorisierten Themen, im Rahmen der offenen Projektförderung, unterstützt.

Die Aktivitäten der Österreichischen Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS) werden zur Unterstützung der Selbsthilfe u.a. mit den Schwerpunkten Selbsthilfebeteiligung und einer Konzeptentwicklung für junge Selbsthilfe fortgesetzt. Maßnahmen zur Stärkung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit werden 2023 vorangetrieben, z.B. durch internationalen Austausch oder die Arbeit der „Taskforce Sozioökonomische Determinanten der Gesundheit“.

Im Rahmen der Angebote zur Aufklärung und Information werden 2023 die Kriterien der „Guten Gesundheitsinformation Österreich“ (GGIÖ) in den Fokus gestellt. Es wird über Projekt- und Forschungsergebnisse, Wirkungen, empfohlene Angebote und Veranstaltungen berichtet werden, verstärkt auch über Social-Media-Kanäle. Zudem bietet der FGÖ zeitgemäße digitale Formate, z.B. Online- oder Hybridveranstaltungen an. Im Juni des heurigen Jahres findet die Jubiläumskonferenz zum 25-jährigen Bestehen des FGÖ statt.

Um den derzeitigen Herausforderungen im Bereich der psychosozialen Gesundheit junger Menschen zu begegnen, werden im Bereich Fort- und Weiterbildung eine Fortbildungskooperation mit Pädagogischen Hochschulen zum Schwerpunktthema psychosoziale Gesundheit für Schulleiter und Schulleiterinnen und ein Train the Trainer-Lehrgang „Gesundheitsfördernde Schulen“ mit Fokus auf psychosoziale Gesundheit umgesetzt.

Die im Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem (KoGuG) angesiedelte Koordinationsstelle der Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) wird extern evaluiert. Weiterhin arbeitet diese an der Entwicklung sogenannter „Modellregionen“ und an ihren bisherigen Schwerpunkten.

Überblick Schwerpunkte 2023

Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die geplanten Schwerpunkte 2023:

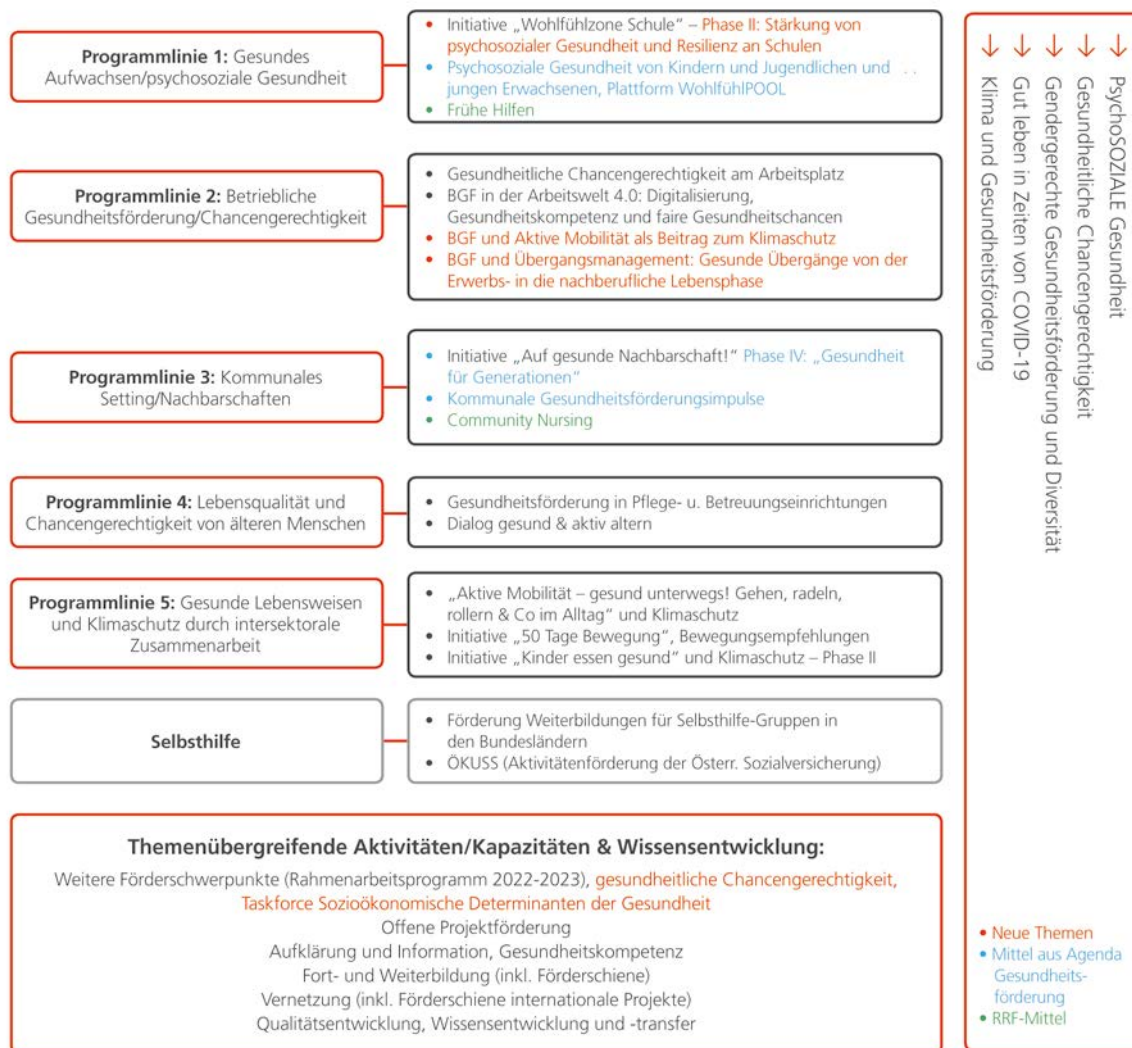


Abb. 1: Programmlinien und (Förder-)Schwerpunkte 2023

Die farbliche Kennzeichnung bildet die finanzielle Zuordnung ab. Die blau gefärbten Themen sind der Agenda Gesundheitsförderung des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) zuzuordnen. Der grüne Text bildet ab, dass der Schwerpunkt aus Mitteln der Recovery and Resilience Facility (RRF) finanziert wird. Rot sind die neuen Maßnahmen des FGÖ dargestellt.

Überblick Projektförderung 2023

Der FGÖ unterstützt Pilotprojekte der Gesundheitsförderung und der umfassenden Primärprävention, die seinen definierten Qualitätskriterien und Förderbedingungen entsprechen (siehe FGÖ Website <https://fgoe.org/projektfoerderung>). Die Projektförderung dient der innovativen Entwicklung neuer Ansätze sowie dem Transfer erfolgreicher und erprobter Methoden in neue oder erweiterte Kontexte (Settings, Zielgruppen, Regionen).

Der FGÖ fokussiert in seiner Projektförderung primär auf die in den Programmlinien definierten Projektcalls und Förderschwerpunkte. Ungeachtet dessen ist es aber weiterhin möglich, Projekte zu sogenannten „offenen Themen“ einzureichen (ausgenommen davon ist die Programmlinie 2 Betriebliche Gesundheitsförderung).

Zu diesen Themen werden ab Jänner 2023 folgende Förderschwerpunkte gesetzt und veröffentlicht:

- Leitthema „Klima und Gesundheitsförderung“: Bevorzugt gefördert werden Projekte, die einen Bezug zum Klimaschutz herstellen und im Rahmen der nachfolgenden Förderschwerpunkte eingereicht werden: „Betriebliche Gesundheitsförderung und Aktive Mobilität als Beitrag zum Klimaschutz“ (Programmlinie 2, Seite 18), „Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag“ (Programmlinie 5, Seite 29), und im Schwerpunktbereich gesunde Ernährung, insbesondere von Kindern mit Bezug zur Initiative „Kinder essen gesund“ (Programmlinie 5, Seite 31).
- Leitthema und Förderschwerpunkt „Gut leben in Zeiten von COVID-19“: Dies wird in Bereichen BGF, Aktive Mobilität und Fort- und Weiterbildung aufgegriffen.
- Initiative „Wohlfühlzone:Schule – Phase II: Stärkung von psychosozialer Gesundheit und Resilienz an Schulen“: Projekte werden weiterhin im Rahmen der Initiative gefördert (Seite 14)
- Förderschwerpunkt Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings und für Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung oder Beschäftigung befinden (NEETs) (Seite 16)
- Betriebliche Gesundheitsförderung: Pilotprojekte zu gesundheitlicher Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz; Nachhaltigkeitsprojekte zu „BGF in der Arbeitswelt 4.0“ (Digitalisierung, Gesundheitskompetenz und faire Gesundheitschancen), „BGF und Aktive Mobilität als Beitrag zum Klimaschutz“ und „BGF und Übergangsmanagement: Gesunde Übergänge von der Erwerbs- in die nachberufliche Lebensphase“ (Seiten 18 ff.)
- Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“: Themenschwerpunkte „Caring Communities“ und „Partizipations- und generationenfreundliche Städte und Gemeinden“ (Seite 23)
- Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse (Seite 24)
- Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen (Seite 26)
- Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag (Seite 29)
- Initiative „Kinder essen gesund!“ – Phase II (Seite 31)

Der FGÖ unterscheidet nachfolgende **Förderstrategien**:

Initiative: Eine Initiative ist ein Angebot des FGÖ zu einem konkret definierten Schwerpunktthema, das entweder mindestens einen Förderschwerpunkt und/oder einen Projektcall enthält und zu dem umfangreiche Begleitmaßnahmen wie Vernetzungsangebote, Öffentlichkeitsarbeit und ggf. eine projektübergreifende Evaluation durchgeführt werden.

Projektcall: Zeitlich begrenzte Einladung zur Projekteinreichung zu einem eng definierten Thema mit speziell festgelegten, maßgeschneiderten Förderkonditionen. Ein bestimmtes Budget wird dafür reserviert. Die Förderquote beläuft sich in der Regel auf zwei Drittel der anerkehbaren Gesamtprojektkosten. Die Umsetzung der Projekte und der Begleitmaßnahmen kann sich in der Folge über mehrere Jahre erstrecken.

Förderschwerpunkt: Gefördert werden Pilotprojekte zu Schwerpunkten der Programmlinien des Rahmenarbeitsprogramms 2022-2023, zu früheren Fördercalls und zu weiteren innovativen Fragestellungen, die in den jeweiligen Arbeitsprogrammen bzw. zur Auslobung ausdefiniert und veröffentlicht werden. Die Förderquote liegt in der Regel – und maximal - bei zwei Drittel der anerkehbaren Gesamtprojektkosten.

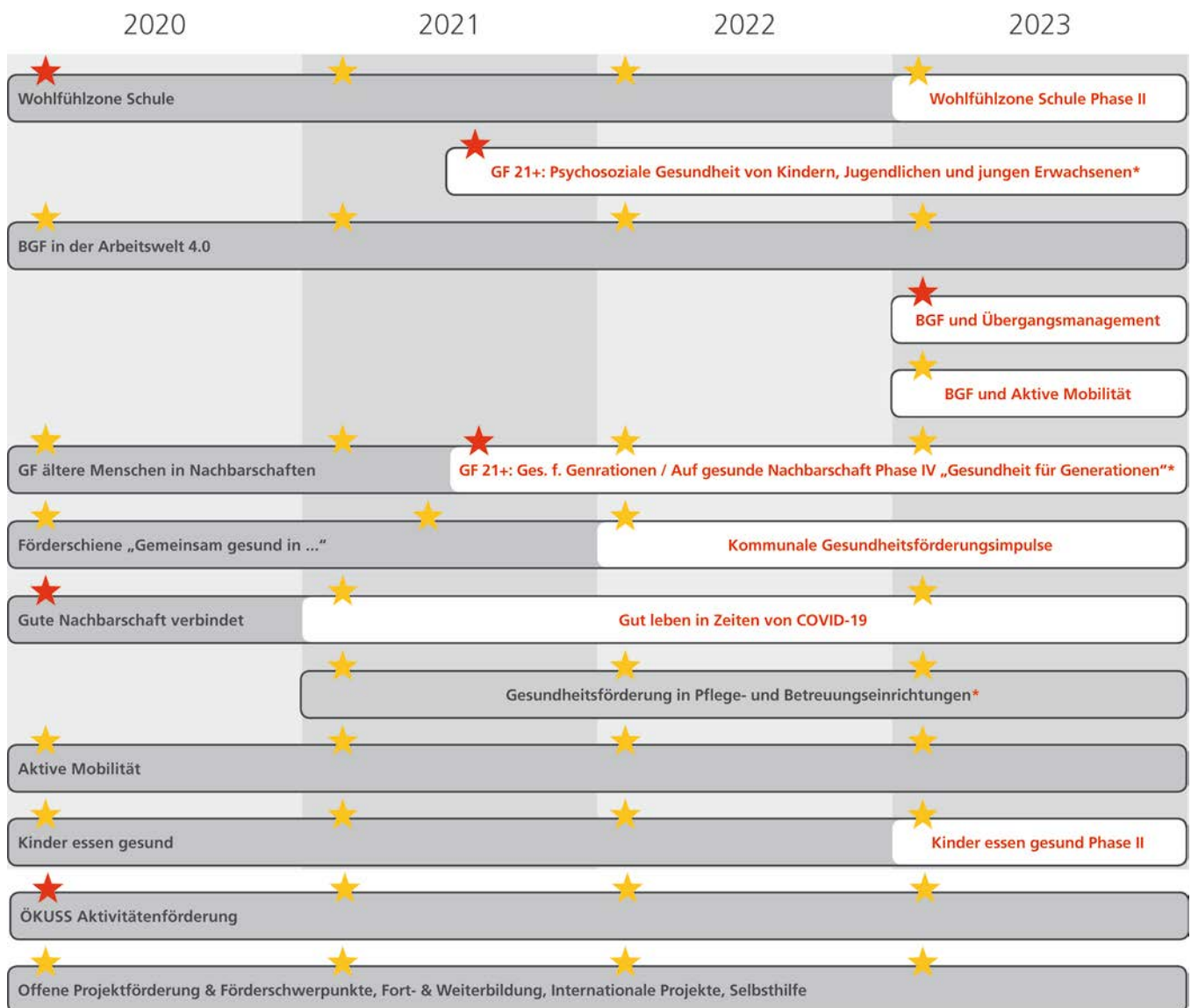
Offene Projektförderung: Förderung von Pilotprojekten zu besonders innovativen Fragestellungen außerhalb der Förderschwerpunkte der Programmlinien des Rahmenarbeitsprogramms 2022-2023 mit Ausnahme der Programmlinie 2 Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) - Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz. Die Förderquote kann generell zwischen einem und zwei Drittel der anerkehbaren Gesamtprojektkosten liegen. Sie ist abhängig von der Übereinstimmung des Förderantrags mit den Schwerpunktsetzungen des jeweils gültigen Arbeitsprogramms sowie von der Innovativität und Qualität des Projektkonzepts und der jeweiligen Verfügbarkeit der Fördermittel.

Projektanträge werden im FGÖ-Projektguide (<https://projektguide.at>) in den Förderschienen „Praxisorientierte Projekte“, „Betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte“, „Fort- und Weiterbildung und Vernetzung“ sowie „Internationale Projekte“ eingereicht.

Der FGÖ fördert primär befristete Pilotprojekte der Gesundheitsförderung zum Zweck der Anstoßfinanzierung, in der Regel über maximal drei Jahre, und übernimmt somit keine Dauerfinanzierungen von Projekten. Die abermalige Einreichung eines abgeschlossenen Projekts ist nicht zulässig. Sogenannte „Phase II“-Projekte zur Stärkung der Nachhaltigkeit können im Rahmen von Fördercalls unterstützt werden (ausschleichende Förderung).

Die detaillierten Förderbedingungen sowie Richtlinien und Qualitätskriterien zur Projektförderung sind auf der Website des FGÖ <https://fgoe.org/projektfoerderung> veröffentlicht. Der Zugang zum elektronischen Fördertool „FGÖ-Projektguide“ ist unter <https://projektguide.at> verfügbar.

Nachstehende Grafik bietet eine Übersicht über vergangene und geplante Projektcalls sowie über die wichtigsten Förderschwerpunkte der Jahre 2020 bis 2023.



- ★ Projektcall: Reserviertes Budget, aktive Einladung zur Einreichung, Einreichfrist
- ★ Förderschwerpunkt: Förderung von Projekten aus Fördercall-Schwerpunkten oder anderen, laufende Einreichung
- * FGÖ Projektcall mit BMSGPK Cofinanzierung

Abb. 2: Übersicht Projektförderung 2020-2023

Programmlinien

Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Der FGÖ hat es sich zum Ziel gesetzt, dazu beizutragen, dass Lebenswelten wie Kindergärten, Schulen oder Einrichtungen der arbeitsmarktbezogenen Settings gute Voraussetzungen für die psychosoziale Gesundheit schaffen und Ressourcen, wie einen positiven Umgang mit Konflikten und Diversität, Lebens- und Gesundheitskompetenzen sowie Selbstwirksamkeit, stärken. In mehreren Feldern setzt der FGÖ Schwerpunkte, die das gesunde Aufwachsen und besonders die psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern sollen.

Initiative „Wohlfühlzone:Schule“ Phase II: Stärkung von psychosozialer Gesundheit und Resilienz an Schulen

Förderschwerpunkt

In Kooperation mit dem BMBWF wird seit 2019 die Initiative „Wohlfühlzone Schule“ umgesetzt. Das neu gegründete Zentrum für Gewalt- und Mobbingprävention an der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland unterstützt die Umsetzung im Rahmen des durch das BMBWF am Zentrum verankerten bundesweiten Schwerpunkts inhaltlich, indem es Materialien, Fortbildungsveranstaltungen und themenspezifische Beratung anbietet. Pädagogische Hochschulen aus sechs Bundesländern (seit 2020 Burgenland, Kärnten, Oberösterreich und seit 2021 Tirol, Wien, Steiermark) haben jeweils ein Umsetzungsprojekt zum Thema psychosoziale Gesundheit und (Cyber-)Mobbingprävention gestartet bzw. zum Teil bereits abgeschlossen.

2023 soll der inhaltliche Fokus noch stärker als bisher auf die Förderung psychosozialer Gesundheit gelenkt werden, der Titel des neuen Förderschwerpunkts lautet daher „Stärkung von psychosozialer Gesundheit und Resilienz an Schulen“ (Phase II der Initiative Wohlfühlzone:Schule). 2023 wird es einen entsprechenden Förderschwerpunkt geben, mit dem Pädagogische Hochschulen sowie Einrichtungen mit Expertise in der schulischen Gesundheitsförderung bzw. Prävention eingeladen werden, Projekte einzureichen. Letztere sollen jedenfalls in Abstimmung bzw. in Kooperation mit einer Pädagogischen Hochschule einreichen. Pädagogische Hochschulen, die bereits in Phase I der Initiative mitgewirkt haben, können nach Freigabe des Endberichts erneut eine Förderung für ein Projekt in Phase II erhalten. Bisherige Projektschulen können weiter begleitet werden, es sollen aber auch neue Projektschulen gewonnen werden.

Gefördert werden können jeweils Projekte mit dem Ziel, psychosoziale Gesundheit und Resilienz von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Schulleitungen zu fördern. In die Umsetzung sollen folgende Maßnahmenpakete kommen:

- niederschwellige Sensibilisierung und Wissensvermittlung für Schulen zum Thema „Kompetenzen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit und Resilienz“ und Verbreitung von Inhalten und Tools der Initiative „Wohlfühlzone:Schule“

- Gestaltung niederschwelliger Angebote an Schulen, wie Aktionstage, themenspezifische Workshops, spezifische Weiterbildungen für Schüler:innen, pädagogisches Personal und Schulleitungen
- gesundheitsfördernde Schulentwicklungsprozesse

Durch eine neu etablierte Kooperation mit der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB) besteht ab 2023 die Möglichkeit, in den Projekten unter Begleitung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BVAEB einen besonderen Schwerpunkt auf die Gesundheit der Schulleiter:innen, der Lehrkräfte und des nicht pädagogischen Personals zu legen.

Die beim FGÖ eingereichte Fördersumme ist mit maximal 50.000,- Euro begrenzt. Gefördert werden maximal zwei Drittel der Gesamtprojektkosten.

Die detaillierten Förderbedingungen sind mit Beginn 2023 auf der Website des FGÖ unter <http://fgoe.org/projektfoerderung> veröffentlicht.

FGÖ-Aktivitäten

Durch Begleitmaßnahmen seitens des FGÖ und unter Einbindung von Expertinnen und Experten, werden die Umsetzer:innen dieser Projekte bereits bei der Projektkonzeption und weiterhin bei der Umsetzung unterstützt. Es werden regelmäßig Vernetzungstreffen organisiert und ein Newsletter wird an alle Kooperationspartner:innen und weitere interessierte Personen versendet. Webinare zum Thema „Kompetenzen für mehr psychosoziale Gesundheit im System Schule“, werden in Kooperation mit dem BMBWF und der BVAEB auf www.wohlfuehlzone-schule.at angeboten. Im Sinne von Wissensaufbau und -transfer wird im Herbst 2023 wieder eine Netzwerktagung zum Thema psychosoziale Gesundheit in der Schule organisiert.

Auf der Projektwebsite www.wohlfuehlzone-schule.at werden die Pilotprojekte dargestellt, Wissen und Materialien zum Thema verbreitet sowie einschlägige Veranstaltungen und Seminare bekanntgemacht. Darüber hinaus werden Materialien und Projektprodukte auch in der Toolbox der Ressourcenseite „WohlfühlPOOL“ des BMSGPK gesammelt und veröffentlicht, die ebenfalls vom BMBWF und dem FGÖ unterstützt wird.

Die übergreifende Evaluation der Projekte wird im Rahmen eines Auftrags des BMBWF weitergeführt. Mit den Kooperationspartnern BMBWF und BVAEB wird zudem die 2021 konzipierte Gesundheitsbefragung von österreichischen Lehrkräften und Schulleitungen - Austrian Teacher and Principal Health Study (ATPHS) vom Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP), Forschungskoooperation „Bildung und Gesundheit“ – ausgewertet und veröffentlicht.

Psychosoziale Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Das BMSGPK legte im Jahr 2021 einen Schwerpunkt auf die Stärkung der psychosozialen Gesundheit und hat in Kooperation mit dem FGÖ einen Fördercall mit den Titeln „Gesundheitsförderungsprojekte zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen

und jungen Erwachsenen“ (Thema 1) und „Projekte zur Förderung eines positiven (Körper-) Selbstbildes und Reduktion des Gewichtsstigmas“ (Thema 2) umgesetzt. Insgesamt konnten 2021 sieben und 2022 acht Förderanträge bewilligt werden und starteten ihre Umsetzung. Die Antragsteller:innen sind motiviert, sich gerade in schwierigen Zeiten mit diesen Themen zu beschäftigen und aktiv zu werden.

(Details siehe <https://fgoe.org/sites/fgoe.org/files/2021-04/Projektcall%20psychosoziale%20Gesundheit%20von%20Kindern%20und%20Jugendlichen.pdf>)

In den Jahren 2022 bis 2024 erfolgt zudem eine projektübergreifende Evaluation der Call-Projekte aus Mitteln des Kompetenzzentrums Zukunft Gesundheitsförderung im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung des BMSGPK.

FGÖ-Aktivitäten

Der FGÖ unterstützt und begleitet die Fördernehmer:innen in der Umsetzungsphase. Zu den Themen Stärkung der psychosozialen Gesundheit sowie positive Körperbilder werden, vor allem zur besseren Abstimmung und zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Konzepte und Maßnahmen, Online-Vernetzungstreffen organisiert.

Die Website www.wohlfuehl-pool.at, die im Auftrag des BMSGPK im Rahmen des Schwerpunkts GF21+ erstellt wurde, bündelt Informations- und Unterstützungsangebote für die Begleitung junger Menschen. Diese Angebote sind digital verfügbar und können kostenfrei in Anspruch genommen werden. Sie wenden sich an Erwachsene, die mit Kindern und Jugendlichen leben und/oder arbeiten, wie Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, Jugendarbeiter:innen oder Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, sowie an jene, denen die psychosoziale Gesundheit junger Menschen am Herzen liegt. Die Plattform wird laufend um Materialien, Elternvideos, Veranstaltungstipps etc. ergänzt und weiter beworben. Der FGÖ unterstützt die Plattform durch die Bereitstellung von Materialien und Ressourcen aus geförderten Projekten.

Förderschwerpunkt Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings und für Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung oder Beschäftigung befinden (NEETs)

Die subjektive Einschätzung des aktuellen Gesundheitszustands fällt bei jugendlichen Lehrlingen oft schlechter aus als bei Schülerinnen und Schülern in derselben Altersgruppe. Lehrlinge, insbesondere jene, die in der überbetrieblichen Lehre ausgebildet werden, sowie Jugendliche im NEET-Status, die weder in Ausbildung noch in Beschäftigung oder in einer Schulung sind, zählen zu den vulnerablen Zielgruppen. Zur generellen Sorge, eine Beschäftigung zu finden, hat sich die Angst vor Arbeitslosigkeit im Zuge der COVID-19-Pandemie bei Jugendlichen noch verschärft. Besonders bedroht von Arbeitslosigkeit fühlen sich Jugendliche mit Migrationshintergrund. Hinzu kommt, dass Spannungen in den Familien durch die Isolation im Steigen begriffen sind (T-Factory in Kooperation mit dem Institut für Jugendkulturforschung: Jugendwertestudie – Der Corona Report 2020).

Projekte, die den Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung und psychosoziale Gesundheit von Jugendlichen in arbeitsmarktbezogenen Settings richten, werden daher bevorzugt gefördert. Grundlagen für umfassende Projekte finden sich im Handbuch „Health4You. Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings“.

Gesundheitsförderungsprojekte für Kinder und Jugendliche mit besonderen Belastungen (z.B. Kinder im NEET-Status), insbesondere Projekte in Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bzw. der außerschulischen Jugendarbeit, werden bevorzugt gefördert. Die Förderquote beläuft sich dabei auf maximal zwei Drittel. Die Wichtigkeit der Gesundheitsdeterminante Psychosoziale Gesundheit ist durch die COVID-19-Pandemie besonders bei Jugendlichen im NEET-Status deutlich geworden.

Weitere Angebote

Fortbildungskooperation mit Pädagogischen Hochschulen

Die Aktivitäten im Rahmen der Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen in Form von neun Schulungen für Direktorinnen und Direktoren (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen) finden auch 2023 statt. Weiters werden spezifische Seminare mit dem Schwerpunkt „Psychosoziale Gesundheit“ angeboten. Dabei wird auch über die Inhalte der Initiativen „Wohlfühlzone:Schule – Phase II: Stärkung von psychosozialer Gesundheit und Resilienz an Schulen“ und „Kinder essen gesund“ informiert.

Verweis Programmlinie 5: Initiative „Kinder essen gesund“

Programmlinie 2: Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz

Der strategische Rahmen der Europäischen Kommission für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (2021-2027) legt die wichtigsten Prioritäten und Maßnahmen der EU zur Verbesserung der Gesundheit und Sicherheit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern fest. Dabei stehen die raschen Veränderungen in Wirtschaft, Demografie und Arbeitsmustern im Vordergrund. Der FGÖ nimmt daher die zentralen Triebkräfte des Strukturwandels und die aktuellen Herausforderungen in der Arbeitswelt – durch die zunehmende Digitalisierung, den klimatischen und den demografischen Wandel – in diese Programmlinie auf. Darüber hinaus wird der FGÖ weiter dazu beitragen, dass sich Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) künftig stärker bei gesundheitlich benachteiligten Ziel-/Berufsgruppen und Branchen sowie verstärkt in Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben etabliert und weiterentwickelt.

Förderschwerpunkte

Innovative Ansätze und qualitätsgesicherte Maßnahmen stehen bei der BGF-Projektförderung im Vordergrund, wobei zwischen Pilotprojekten und Nachhaltigkeitsprojekten unterschieden wird.

Pilotprojekte: Betriebliche Gesundheitsförderung – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz

Der FGÖ unterstützt Betriebe durch Anstoßfinanzierungen bei der Einführung und Etablierung der ganzheitlichen BGF mittels eines Pilotprojekts. Es können Vorhaben gefördert werden, die inhaltlich und methodisch den Prinzipien der Luxemburger Deklaration zur BGF in der Europäischen Union (ENWHP, 1997) entsprechen und die 15 Qualitätskriterien des Österreichischen Netzwerks BGF berücksichtigen (ÖNBGF, 2022). Bei der Förderung von Pilotprojekten stehen die Themen gesundheitliche Chancengerechtigkeit, Gender und psychosoziale Gesundheit sowie gesunde Führung im Mittelpunkt. Hilfestellungen für Planung, Umsetzung und Evaluierung chancengerechter BGF-Projekte bieten in erster Linie die entsprechenden Informationen auf der FGÖ-Website und der Praxisleitfaden „Faire Gesundheitschancen im Betrieb“ (vgl. Weber, Reiter et al., 2017).

Als besonders förderwürdig werden unter diesen Rahmenbedingungen Projektvorhaben eingestuft, die aktuelle Herausforderungen aus den Bereichen Klimawandel und demografische Entwicklung aufgreifen sowie aktuelle Veränderungen in der Arbeitswelt (tw. beschleunigt durch die COVID-19-Pandemie), wie beispielsweise zunehmende Digitalisierung und Flexibilisierung der Arbeit, berücksichtigen.

Für Betriebe im Bereich (Langzeit-)Pflege und Betreuung von älteren Menschen wird auf den Förderschwerpunkt „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ in der Programmlinie 4 verwiesen.

Nachhaltigkeitsprojekte

Aufbauend auf die Pilotphase unterstützt der FGÖ die Integration von BGF in den Regelbetrieb durch sogenannte Nachhaltigkeitsprojekte. Der Ansatz, themenbezogene Inhalte zur vertiefenden Auseinandersetzung gesundheitsförderlicher Aspekte in Betrieben anzubieten und umzusetzen, hat sich in der Vergangenheit besonders bewährt. Die Nachhaltigkeit von BGF in Unternehmen gelingt, wenn BGF bereits in deren Strukturen verankert ist und die Betriebe diese nach bewährten Qualitätskriterien der BGF erweitern und verstetigen möchten. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsförderung von Betrieben fördert der FGÖ drei spezifische Themenschwerpunkte:

BGF in der Arbeitswelt 4.0: Digitalisierung, Gesundheitskompetenz und faire Gesundheitschancen

Bedingt durch den Wandel in der Arbeitswelt sind unter dem Schlagwort „Arbeit 4.0“ neue sektorenübergreifende Veränderungen der Arbeitsformen und -verhältnisse (u.a. technischer Fortschritt) sowie deren Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz in den Brennpunkt der Aufmerksamkeit gerückt (vgl. z.B. Engel et al., 2021; Matusiewicz et al., 2018). Der FGÖ stellt das Thema „BGF in der Arbeitswelt 4.0“ seit 2018 in den Fokus der Projektförderung. Damit werden innovative Zugänge unterstützt, die sich mit den neuauftretenden Herausforderungen auseinandersetzen. Diese entspringen der zunehmenden Digitalisierung, der Flexibilisierung sowie der von Entgrenzung geprägten Arbeitswelt –und haben sich teilweise durch die COVID-19-Pandemie akzentuiert (z.B. Telearbeit). Alle Ergebnisse und die aus den bisher geförderten Projekten hervorgegangenen Beispiele bewährter Praxis stehen interessierten Betrieben im Praxisbuch „Betriebliche Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt 4.0“ (vgl. Lang, 2022) sowie dem Leitfaden für gesundheitsförderliches Home-Office (Hofer-Fischanger et al., 2022) zur Verfügung.

BGF und Aktive Mobilität als Beitrag zum Klimaschutz

Der FGÖ erhebt „Gesundheitsförderung und Klimaschutz“ seit 2022 zum Leitthema. Aktive Mobilität von Beschäftigten, wie beispielsweise Radfahren, Gehen, Roller-, Scooterfahren bzw. die Kombination von BGF mit Betrieblichem Mobilitätsmanagement (BMM) stellt dabei einen zukunftsweisenden Ansatz dar. Mit entsprechenden qualitätsgesicherten Prozessen und Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit kann gleichzeitig ein Beitrag zum Schutz des Klimas geleistet werden, wie beispielsweise durch die Reduktion klimaschädlicher Emissionen.

Bereits 2019 stellte der FGÖ mit seinem Projektcall das Thema „Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag“ unter anderem im Setting Betrieb in den Fokus der Projektförderung. Dazu wurde 2022, unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse des Calls und unterschiedlicher Stakeholder, ein BGF-Förderschwerpunkt für 2023 (Aktive Mobilität Phase II) entwickelt. Im Rahmen dieses Förderschwerpunkts können BGF-Projekte gefördert werden, die Synergien zwischen BGF, Aktiver Mobilität (und Betrieblichem Mobilitätsmanagement) und Klimaschutz/-wandel/-anpassung aufzeigen, wie z.B. den erzielbaren Zusatznutzen durch gleichzeitige Verbesserung der Gesundheit bzw. des Wohlbefindens und Reduktion klimaschädlicher Emissionen. Soweit vorhanden sollen innerbetriebliche Handlungsstrategien,

insbesondere Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) bzw. Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF), Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) und Corporate Social Responsibility, kombiniert bzw. integriert werden.

Betriebliche Gesundheitsförderung und Übergangsmanagement: Gesunde Übergänge von der Erwerbs- in die nachberufliche Lebensphase

Bedingt durch den demografischen Wandel kommt es nicht nur zu einer Veränderung der Zusammensetzung der Bevölkerung, sondern auch zu einer Veränderung der betrieblichen Altersstrukturen (Statistik Austria, 2022). Mit dem Wandel gehen zahlreiche Veränderungen und das Aufkommen neuer Herausforderungen für Betriebe und Beschäftigte einher. Arbeitgeber:innen sind zunehmend stärker gefordert, dies mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen. Dieser Trend bedingt einerseits geänderte Rahmenbedingungen für Betriebe und Beschäftigte und erfordert andererseits eine Neuausrichtung der BGF hinsichtlich des Themas Gesundheit und Arbeit bzw. der qualitätsgesicherten Prozesse und Maßnahmen.

BGF mit Schwerpunkt auf das Betriebliche Übergangsmanagement, also gesunde Übergänge von der Erwerbs- in die nachberufliche Lebensphase (vgl. Baier/Gruber 2021), stellt einen zukunftsweisenden Ansatz dar, der mit einem BGF-Projektcall 2023 aufgegriffen wird. Gefördert werden dabei ganzheitliche BGF-Ansätze, die eine Ausrichtung auf das Betriebliche Übergangsmanagement vornehmen. Dabei soll proaktiv eine präventive und gesundheitsfördernde Gestaltung der Arbeitsbedingungen und des Übergangs von der Erwerbs- in die nachberufliche Phase erfolgen, um Risiken eines kritischen Lebensereignisses zu reduzieren bzw. die Bewältigungsressourcen dafür auf- und auszubauen.

Förderbedingungen für Nachhaltigkeitsprojekte

Nachhaltigkeitsprojekte können pro antragstellendem Betrieb mit einem Förderpaket von maximal 25.000,- Euro für die Schwerpunkte „BGF in der Arbeitswelt 4.0“ und „BGF und Aktive Mobilität“ bei der Umsetzung unterstützt werden. Für Projekte, die im Fördercall „BGF und Betriebliches Übergangsmanagement“ eingereicht werden, stehen pro antragstellendem Betrieb maximal 40.000,- Euro zur Verfügung. Vorrangig werden Betriebe mit BGF-Gütesiegel unter den oben genannten Bedingungen gefördert. Es gelten die allgemeinen Förderbedingungen, die auf der Website des FGÖ veröffentlicht werden (vgl. <https://fgoe.org/projektfoerderung>). Für die Umsetzung können externe Beratung und Begleitung von den Betrieben selbst ausgewählt werden, um die inhaltliche Qualität der Konzepte sicherzustellen. Die Projektlaufzeit kann maximal 24 Monaten betragen.

Die detaillierten Förderbedingungen und Hilfestellungen aller Förderschwerpunkte sind der FGÖ-Website zu entnehmen (vgl. https://fgoe.org/projekte_bgf).

Entwicklung neuer BGF-Förderschwerpunkte

Darüber hinaus wird der FGÖ 2023 gemeinsam mit relevanten Kooperationspartnerinnen und -partnern sowie Stakeholdern die Ausarbeitung eines weiteren Förderschwerpunkts vorantrei-

ben, der BGF-Clusteransätze, insbesondere mit regionalem Bezug (z.B. in der Gemeinde bzw. in der Region) in den Blick nehmen wird. Vor dem Hintergrund der vorherrschenden kleinbetrieblich strukturierten Betriebslandschaft in Österreich und der geringeren Ressourcen und Kapazitäten für BGF in Klein- und Kleinstbetrieben (KKU) liegt enormes Potenzial in diesen BGF-Cluster- bzw. Regionsansätzen. Der FGÖ möchte bisherige Erkenntnisse zu diesem Ansatz aufbereitet verbreiten und mit einer neuen Schwerpunktsetzung zur verstärkten Umsetzung in kleinbetrieblichen bzw. regionalen Strukturen beitragen.

Weitere Angebote

Nationale Strategie „Gesundheit im Betrieb“

Der FGÖ wird die im Rahmen des österreichischen Gesundheitsziels 1 „Gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Bevölkerungsgruppen durch Kooperation aller Politik- und Gesellschaftsbereiche schaffen“ priorisierten Maßnahmen für eine nationale Strategie „Gesundheit im Betrieb“ (sogenannte BGM-Strategie) gemeinsam mit den nationalen Kooperationspartnerinnen und -partnern entwickeln und ihre Umsetzung aktiv unterstützen.

Qualitätsmanagementsystem

Der FGÖ arbeitet gemeinsam mit seinen Kooperationspartnerinnen und -partnern an der Ausdifferenzierung und Umsetzung entsprechender Qualitätskriterien in der BGF. Im Fokus steht das vom FGÖ mit- und laufend weiterentwickelte Qualitätsmanagementsystem des Österreichischen Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), das in Form eines 2022 neu aufgelegten, strategischen Kooperationsprojekts für die nächsten dreieinhalb Jahre systematisch unterstützt und weiterentwickelt wird.

In Rahmen des Qualitätsmanagementsystems werden im Jahr 2023 von ÖNBGF, FGÖ und BMSGPK bereits zum achten Mal BGF-Preise an herausragende Betriebe verliehen werden. Darüber hinaus wird vom FGÖ ein:e nationale:r Preisträger:in in der Kategorie „Arbeitswelt 4.0“ ausgelobt werden und es ist wieder die jährlichen Verleihungen der BGF-Gütesiegel an qualitätsgeprüfte Betriebe vorgesehen.

Laufende Abstimmungsprozesse zur Weiterentwicklung der Kooperation mit den Qualitätssicherungspartnerinnen und -partnern finden weiterhin statt.

BGF Know-how-Seminarprogramm

Das Fortbildungsprogramm BGF Know-how wurde 2022 neu ausgeschrieben und geht 2023 in die verlängerte Umsetzung mit intensiverer Kooperation mit der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK).

Zur Basis- bzw. Weiterqualifizierung werden sowohl bewährte als auch neue bzw. innovative Seminare sowohl in Präsenz, aber auch online für größere und kleinere Unternehmen zur Qualifizierung und Kapazitätsbildung von betriebsinternen Akteurinnen und Akteuren angeboten.

Neben Trainings für die Projektleiter:innen (Basis- und Nachhaltigkeitsseminare), Gesundheitszirkelmoderation und Gesundes Führen (Basis- und Methodenseminare) umfasst das Angebot auch themenspezifische Seminare zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Gesundheit und Arbeit bzw. zur Unterstützung der Schwerpunktsetzungen. Darüber hinaus werden Vernetzungs- und Austauschseminare für Projektleiter:innen sowie Gesundheitszirkelmoderatorinnen und -moderatoren angeboten werden.

4. BGF-Dreiländertagung: BGF in einer (Arbeits-) Welt im Umbruch

Die 4. Dreiländertagung Betriebliche Gesundheitsförderung lädt im April 2023 zum staatenübergreifenden Austausch geladener Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Unter dem hochaktuellen Titel „BGF in einer (Arbeits-) Welt im Umbruch. Was können wir für mehr Gesundheit und Nachhaltigkeit tun?“ bietet die Tagung im modernisierten Format Vernetzungsmöglichkeiten und einen direkten, persönlichen Erfahrungsaustausch zwischen Fachpersonen der Gesundheitsförderung und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz. Die Tagung wird unter der Federführung des Schweizer Bundesamts für Gesundheit umgesetzt. Das Dreiländer-Organisationskomitee setzt sich weiters aus der deutschen Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) und dem FGÖ zusammen. Weitere Tagungspartner:innen sind die Gesundheitsförderung Schweiz, das Forum BGM Ostschweiz und das Österreichische Netzwerk BGF.

BGF-Informationsmaterialien

Neu- und Weiterentwicklungen von Informationsmaterialien tragen in hohem Maße zur Unterstützung und Hilfestellung der Fachöffentlichkeit bei. 2023 wird die bewährte Broschüre „Betriebliche Gesundheitsförderung in Österreich – Beispiele guter Praxis 2023“, in der alle Preisträger:innen des BGF-Preises vorgestellt werden, neu aufgelegt und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Des Weiteren werden ausgewählte Themen der 4. BGF-Dreiländertagung in einem eigens produzierten Magazin veröffentlicht werden. Laufend werden neue Materialien konzipiert und weiterentwickelt.

Programmlinie 3: Kommunales Setting – soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften

Die Lebensqualität im kommunalen Umfeld ist deutlich höher, wenn Bewohner:innen eine gute Bindung zum Wohnort verspüren und sich zugehörig und verantwortlich fühlen. Statistisch gesehen lebt man in Österreich um zwei Jahre kürzer, wenn man in einem schlecht entwickelten Wohnviertel zu Hause ist (WHO, 2019). Ältere Menschen haben, ebenso wie Menschen mit eingeschränkter Mobilität, geringem Einkommen oder Migrationshintergrund, oft einen limitierten Zugang zu sozialen Netzwerken und Unterstützungsangeboten. Es wird davon ausgegangen, dass vulnerable Zielgruppen mit lebensweltbezogenen Ansätzen am besten erreicht werden können. Durch Interventionen im Setting lässt sich eine Stigmatisierung der sozial Benachteiligten oder besonders verletzlichen Personen vermeiden, da in einem solchen Lebensraum alle erdenklichen Personengruppen angetroffen werden (Sörensen et al., 2018). Daher stehen in dieser Programmlinie speziell ältere Menschen sowie vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen im Fokus der Aktivitäten. Die Förderung von sozialer Unterstützung und Teilhabe sowie des Zusammenhalts sollen insbesondere dazu beitragen, Einsamkeit vorzubeugen bzw. diese zu verringern.

Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“: Phase IV „Gesundheit für Generationen“

Die Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ ist mit einem gemeinschaftlichen Fördercall des BMSGPK und des FGÖ (im Rahmen des Programms Gesundheitsförderung 21+) im Jahr 2021 in die vierte Umsetzungsphase gestartet. Im Rahmen der Initiative werden von 2022-2024 Umsetzungsprojekte begleitet und unterstützt, die die beiden Themenschwerpunkte „Caring Communities“ und „Partizipations- und generationenfreundliche Städte und Gemeinden“ aufgreifen.

Förderschwerpunkte

Gesundheit für Generationen

Bevorzugt gefördert werden kommunale Gesundheitsförderungsprojekte, die sich den inhaltlichen Themenschwerpunkten „Caring Communities“ und/oder „Partizipations- und generationenfreundliche Städte und Gemeinden“ widmen. Insbesondere die Umsetzung niederschwelliger, gesundheitsfördernder Maßnahmen für vulnerable Personengruppen sollen dabei berücksichtigt werden. Hierzu gilt es auch auf den Erfahrungen aus FGÖ-Initiativen und –Pilotprojekten aufzubauen, wie z.B.:

- Broschüre „Aus der Praxis für die Praxis: Zentrale Lernerfahrungen aus Phase III der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ (Krappinger et al., 2022)
- FGÖ-Wissensband „Lernen aus Projekten: Gesundheitsförderung für Menschen mit Demenz und deren Angehörige“ (Krappinger et al., 2021)
- Handbuch „Aus Erfahrungen lernen“ der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ (Giedenbacher et al., 2018)

2023 unterstützt der FGÖ weiterhin Förderanträge zu den beiden genannten Themenschwerpunkten. Die detaillierten Förderbedingungen werden auf der Website des FGÖ veröffentlicht.

FGÖ-Aktivitäten

Gesundheitsförderungsprojekte, die im Jahr 2021 aus dem Fördercall „Gesundheit für Generationen“ hervorgegangen sind, werden im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft! Phase IV“ begleitet, vernetzt und inhaltlich unterstützt. Die Schwerpunkte „Caring Communities“ und „Partizipations- und generationenfreundliche Städte und Gemeinden“ werden im Rahmen von Vernetzungstreffen gemeinschaftlich bearbeitet und konkrete Arbeitsansätze hinsichtlich gesundheitlicher Chancengerechtigkeit sowie Gender- und Diversitätsorientierung werden erarbeitet. Der genannte Call wurde vom BMSGPK in Kooperation mit dem FGÖ im Rahmen des Programms Gesundheitsförderung 21+ initiiert. In den Jahren 2022 bis 2024 erfolgt zudem eine projektübergreifende Evaluation der Call-Projekte aus Mitteln des Kompetenzzentrums Zukunft Gesundheitsförderung im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung des BMSGPK.

Synergien und Schnittstellen zu thematisch verwandten Aktivitäten rund um das Thema „Caring Communities“, die beispielsweise im Zuge des „Dialog gesund und aktiv altern“ (vgl. Programmlinie 4) oder vom Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung (vgl. Kapitel Agenda Gesundheitsförderung) gesetzt werden, werden identifiziert und bearbeitet.

Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse

Förderschwerpunkte

Der im Jahr 2022 veröffentlichte Förderschwerpunkt „Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“ wird entsprechend Rahmenarbeitsprogramm weitergeführt. Ziel ist es, kommunales Engagement für Gesundheitsförderung zu stärken, indem den Gemeinden und Stadtteilen nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch qualitätsvolle Begleitung und fachliche Unterstützung in den Bundesländern zur Verfügung gestellt werden.

Pro Jahr werden durch den FGÖ geplanter Weise drei Projekte gefördert (ein Projekt pro Bundesland), die in ausgewählten Gemeinden/Städten/Stadtteilen des Bundeslandes Klein- und Kleinstprojekte initiieren, fördern und begleiten. Projektträger:innen können nicht Gemeinden oder Städte sein, sondern Finanzierungs- oder Umsetzungseinrichtungen von kommunalen Gesundheitsförderungsprogrammen in den jeweiligen Bundesländern, also vor allem Organisationen, die Programme wie „Gesunde Gemeinde“, „Gesundes Dorf“, „Gesunde Städte“, „Gesunde Bezirke und Regionen“, zur Dorf- und Stadtentwicklung finanzieren oder umsetzen. Nähere Informationen sind dem FGÖ-Factsheet „Information zum Förderschwerpunkt Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“ zu entnehmen.

FGÖ-Aktivitäten

Unterstützend zum vorab angeführten neuen Förderschwerpunkt werden Begleitmaßnahmen zur Vernetzung (z.B. moderierte Austauschtreffen) und zum Capacity Building (z.B. Schulungen) durchgeführt.

Weitere Angebote

Seminare und Veranstaltungen

Bereits bewährte Aktivitäten des FGÖ auf kommunaler Ebene werden im Jahr 2023 überarbeitet weitergeführt. So werden in den **Seminaren für Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen** Inhalte der Gesundheitsförderung, vor allem im Hinblick auf die Arbeit im kommunalen Setting, vermittelt. Die Seminare werden in Präsenz, online und hybrid durchgeführt werden. Die Themen Krisenmanagement und Klimaschutz werden integrativ didaktisch umgesetzt. Zusätzlich werden neue Schwerpunkte in den Bereichen „Führung“, „Selbstmanagement“ und „Arbeitsalltag“ gesetzt. **Im FGÖ-Bildungsnetzwerk** werden Themen der kommunalen Gesundheitsförderung gezielt berücksichtigt und bearbeitet. Es werden sowohl Präsenzveranstaltungen als auch Online-Formate angeboten. Darüber hinaus sind Information und Beratung zu den Angeboten und Initiativen des FGÖ auf kommunaler Ebene am Gemeindetag 2023 geplant.

Programmlinie 4: Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen

Die gestiegene Lebenserwartung und der insgesamt zunehmende Anteil älterer Menschen an der Gesellschaft erfordern spezifische Maßnahmen zur Sicherung von Lebensqualität und Gesundheitschancen dieser Personengruppe. Darum wird das Thema gesundes Älterwerden, Lebensqualität und Chancengerechtigkeit im vorliegenden Rahmenarbeitsprogramm weiterhin aufgegriffen. Mithilfe unterschiedlicher Maßnahmen trägt der FGÖ dazu bei, Wissen zu diesen Themen zu vermitteln und Möglichkeiten für eine breite Umsetzung zu schaffen. Die Grundlage dafür bilden Erfahrungen und Ergebnisse, die im Sammelband „Faire Chancen gesund zu altern“ (vgl. Fonds Gesundes Österreich, 2018) festgehalten sind.

Neben allgemeinen bevölkerungsbezogenen Maßnahmen haben spezifische Maßnahmen im Gesundheits- und Sozialbereich besondere Bedeutung, da diese die Lebensumstände und -chancen älterer Menschen maßgeblich beeinflussen. Der FGÖ legt einen Schwerpunkt auf die Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen, um weiterhin die Implementierung von Modellprojekten voranzutreiben und Bewährtes in die breite Fläche zu bringen. Die Basis dafür bildet der Wegweiser „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ (vgl. Pfabigan/Pleschberger, 2021), der als Handreichung für die Entwicklung zukünftiger Projekte dient.

Der Schwerpunkt „Chancengerechtigkeit von älteren Menschen“ wird außerdem in der Umsetzung der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ aufgegriffen und berücksichtigt (siehe Programmlinie 3).

Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Förderschwerpunkt

Bevorzugt gefördert wird der Transfer erfolgreicher Modellprojekte (nach dem Vorbild der bereits erfolgreich umgesetzten Projekte „Gesundheit hat kein Alter“ in Wien, Tirol und der Steiermark) zur Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen. Unter Berücksichtigung der Grundprinzipien der Gesundheitsförderung sowie der Erfahrungen aus erfolgreichen Modellprojekten können dabei auch neue Schwerpunkte gesetzt werden – einerseits zielgruppensensitiv (z.B. Working-Carer, Freiwillige, Menschen mit chronischen Erkrankungen), um so die Diversität der Gruppen von Akteurinnen/Akteuren und Nutzerinnen/Nutzern in Pflege- und Betreuungseinrichtungen gut zu berücksichtigen, andererseits durch Fokussierung auf inhaltliche Schwerpunktsetzungen (z.B. psychosoziale Gesundheit, Gewaltprävention, Kommunikation, Lebensstil) oder auf aktuelle Herausforderungen (Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, Einsamkeit, soziale Teilhabe).

Die Nutzung der Erfahrungen aus den Pilotprojekten und Netzwerken des FGÖ zu diesem Schwerpunkt und das Aufgreifen von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Thema sind Voraussetzungen für eine Projektförderung. Lernerfahrungen und der aktuelle Wissensstand werden durch den FGÖ in Form des oben angeführten Wissensbands „Gesundheits-

förderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen – ein Wegweiser für die Praxis“ als Unterstützung zur Verfügung gestellt. Interessierte Antragsteller:innen können darüber hinaus kostenlose Beratung in Anspruch nehmen. Nähere Informationen können dem FGÖ-Factsheet „Information zum Förderschwerpunkt Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ entnommen werden.

FGÖ-Aktivitäten

Der Förderschwerpunkt wurde 2021 vom FGÖ in Kooperation mit dem BMSGPK im Rahmen des Programms Gesundheitsförderung 21+ initiiert und im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung 2022-23 fortgesetzt. Weiterführende Maßnahmen zur Vermittlung von Wissen und Kompetenzen über Gesundheitsförderung im Setting „Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ (Capacity Building) sowie zur Verbreitung des Schwerpunkts im Speziellen werden in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem umgesetzt.

Die im Zuge des Förderschwerpunkts „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ in den Jahren 2021 und 2022 geförderten Projekte werden weiter begleitet. Dafür sind eine begleitende projektübergreifende Evaluation sowie ein jährliches Vernetzungstreffen geplant.

Ausgehend vom Bericht der Abteilung „Gesundheitsberufe“ der Gesundheit Österreich GmbH sollen außerdem, unter Einbindung interner und externer Expertinnen und Experten, Möglichkeiten zur Ausweitung des Förderschwerpunkts in Richtung „Gesundheitsförderung in der mobilen Pflege“ erarbeitet werden.

Weitere Förderschwerpunkte

Demenz

Gesundheitsförderungsprojekte, die Menschen mit einer dementiellen Erkrankung und ihre Angehörigen unterstützen, also etwa Projekte zur Schaffung von demenzfreundlichen Lebensumwelten, werden als Aspekt des Förderschwerpunkts „Gesundheit für Generationen“ gefördert (vgl. Programmlinie 3). Die Nutzung der Erfahrungen aus FGÖ-geförderten Pilotprojekten (siehe Projektsuche auf www.fgoe.org) und dem Wissensband 21 „Lernen aus Projekten: Gesundheitsförderung für Menschen mit Demenz und deren Angehörige“ (Krappinger et al., 2021) sowie die Orientierung an der Österreichischen Demenzstrategie sind Voraussetzung für eine Projektförderung.

Weitere Angebote

Dialog gesund & aktiv altern

Aufbauend auf der bestehenden Kooperation zwischen dem Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (DVS), dem BMSGPK und dem FGÖ ist 2023 die Fortsetzung des Angebots „Dialog gesund & aktiv altern“ geplant. Dabei werden Organisationen und Akteur:innen/Akteure vernetzt, um Aktivitäten sichtbar zu machen, Synergien herzustellen und Wissen

zu verbreiten. Langfristiges Ziel ist es auch, eine breite Umsetzung von Modellen guter Praxis anzustoßen. Synergien und Schnittstellen zu thematisch verwandten Aktivitäten rund um die „Caring Communities“ zu identifizieren und zu berücksichtigen, steht dabei weiterhin im inhaltlichen Fokus (vgl. Programmlinie 3). Der zweite Themenschwerpunkt des Dialogs – die Sensibilisierung für Bilder des Alter(n)s in unserer Gesellschaft – soll ebenfalls weiterhin Berücksichtigung finden. Als Beitrag zu einer positiven Sicht vom Alter(n) und zum Abbau negativer Klischees wurden und werden im Rahmen des „Dialog gesund & aktiv altern“ und in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung Werkzeuge (wie z.B. Leitfaden, Kurzvideo, E-Learning) erarbeitet, die zur Auseinandersetzung mit den medialen, aber auch den ganz persönlichen „Bildern des Alter(n)s“ dienen. Die Erstellung und die Verbreitung dieser Werkzeuge werden weiterhin unterstützt.

Vernetzung und Wissensmanagement

Der FGÖ beteiligt sich weiter an der nationalen Vernetzung wie etwa dem Alter(n)sbeirat: Multiprofessioneller Beirat für Gesundheit und Krankheit im Alter, der Österreichischen Plattform für Interdisziplinäre Altersfragen und der Arbeitsgruppe „Demenz“ der Österreichischen Gesellschaft für Public Health.

Verweis auf Programmlinie 3: Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“: Phase IV „Gesundheit für Generationen“

Programmlinie 5: Gesunde Lebensweisen und Klimaschutz durch intersektorale Zusammenarbeit

Die Lebensstildeterminanten Bewegung, Ernährung und psychosoziale Gesundheit haben wesentliche Bedeutung für Wohlbefinden und Gesundheit und sind Schlüsselfaktoren bei der Entstehung diverser sogenannter lebensstilassoziierter Erkrankungen. Besonders im Bereich Klimaschutz ist die intersektorale Zusammenarbeit von großer Bedeutung und reicht auch in viele Bereiche der Gesundheitsförderung hinein. So können Synergieeffekte in Hinblick auf die Erreichung der nationalen und internationalen Gesundheits- und Klimaziele sowie der Sustainable Development Goals (SDG's) entstehen. Daher ist ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in diesem Bereich die Unterstützung von kapazitätsbildenden Maßnahmen und Verhältnisänderung. Gesunde Lebensweisen, wie zum Beispiel Aktive Mobilität, Bewegung und Ernährung tragen somit auch zum Klimaschutz wesentlich bei. Gleichzeitig kann es durch diese intersektorale Zusammenarbeit auch zur Verbesserung von Rahmenbedingungen außerhalb der Gesundheitsförderung kommen, die wiederum eine gesunde Gestaltung der Lebenswelten unterstützen.

Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag

Als ein Bereich körperlicher Aktivität spielt neben dem Sport auch Alltagsbewegung eine wichtige Rolle beim Erreichen von Gesundheitseffekten. Großes Potenzial liegt dabei in der verstärkten Förderung aktiver Mobilitätsformen, wie z.B. Radfahren oder Zufußgehen. Damit unterstützt der FGÖ in dieser Programmlinie Bemühungen im Sinne von Health in all Policies (HiAP), um weiteren aktuellen Herausforderungen (z.B. Auswirkungen durch den Klimawandel) entgegenzuwirken. Darüber hinaus werden dadurch positive direkte Effekte der COVID-19-Pandemie, wie z.B. eine veränderte Verkehrsmittelwahl, aufgegriffen und in weiterer Folge indirekte Effekte (z.B. Stärkung des Immunsystems durch Erhöhung des Bewegungsumfanges) erzeugt, die zu einem guten Leben während der COVID-19-Pandemie beitragen.

Förderschwerpunkt

Auch 2023 bleibt Gesundheitsförderung durch Aktive Mobilität thematisch im Zentrum eines Förderschwerpunkts. Vorrangig gefördert werden Projekte zur Gesundheitsförderung durch Bewegung, die den Fokus vor allem auf die kommunale Förderung aktiver Mobilitätsformen legen und der Verstärkung eines gesunden, bewegungsorientierten Lebensstils, insbesondere während der COVID-19-Pandemie, dienen. Es gelten die allgemeinen Förderbedingungen.

Aktive Mobilität wird auch im Rahmen des neuen Förderschwerpunkts „Betriebliche Gesundheitsförderung und Aktive Mobilität“ gefördert (siehe Programmlinie 2).

FGÖ-Aktivitäten

Die übergreifende Evaluation des Projektcalls „Aktive Mobilität – gesund unterwegs“ 2019 wird 2023 abgeschlossen und Lernerfahrungen und Evaluierungsergebnisse der Projekte werden systematisch aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Als Hilfestellung für zukünftige Projekte zur Förderung aktiver Mobilität werden Tools für die Planung und Umsetzung auf kommunaler Ebene sowie im Setting Betrieb herausgearbeitet und mittels Toolbox auf der Website www.aktive-mobilitaet.at nutzbar gemacht.

Zum Wissenstransfer werden auf der Website <https://aktive-mobilitaet.at/> darüber hinaus weiterhin aktuelle Informationen zu Bewegung, aktiver Mobilität und Gesundheit zur Verfügung gestellt.

Zur strukturierten Vernetzung und zum Austausch zwischen unterschiedlichen Sektoren und Stakeholdern zum Thema aktive Mobilität wird im Jahr 2023 im Rahmen der „Sektorkopplung Mobilität und Gesundheit“ die Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Mobilität und Verkehr des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), dem BMSGPK sowie dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport vertieft. Die Arbeitsgruppe „Sektorkopplung Gesundheit und Mobilität“ setzt sich das Ziel, das volle Potenzial der intersektoralen Zusammenarbeit zur Förderung Aktiver Mobilität sowie der davon ableitbaren Synergieeffekte im Hinblick auf die Erreichung der nationalen und internationalen Klima-, Gesundheits- und Mobilitätsziele sowie der Sustainable Development Goals (SDG) sichtbar und nutzbar zu machen. Auf Basis des 2021 erstellten Mandats, das die Zusammenarbeit beteiligter Sektoren beschreibt, wird 2023 das erste gemeinsame Kooperationsprojekt – „Healthy Streets in Austria“ – umgesetzt. Gemeinsam mit dem BMK soll das Konzept der „Healthy Streets“ in den österreichischen Kontext übertragen werden, wobei der FGÖ die Übersetzung des „Qualitativ Street Assessment“ für Österreich und die Advocacy für Gesundheitsförderung im Prozess übernimmt.

Weiters wird in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit sowie dem BMK an einem „Capacity Building“-Modul zu den Co-Benefits aktiver Mobilität für Gesundheit und Klimaschutz gearbeitet. Dadurch soll der Wissenstransfer im Sinne von Health in All Policies/Health for All Policies (Scott L. Greer et al., 2022) für Beraterfirmen von klima aktiv mobil ermöglicht werden. Auch der Austausch über intersektorale Fördermöglichkeiten wird dabei angestoßen und entsprechende Möglichkeiten werden geprüft.

Zur Weiterentwicklung des Themenbereichs auf kommunaler Ebene wird im Jahr 2023 an der Ausarbeitung eines weiteren Förderschwerpunkts bzw. Fördercalls gearbeitet und dieser für 2024 vorbereitet. Details dazu sollen in einem Informationsblatt zur Verfügung gestellt werden. Weiters wird an der Entwicklung einer Toolbox für Gemeinden für den Schwerpunkt Klimaschutz gearbeitet.

Initiative „50 Tage Bewegung“

FGÖ-Aktivitäten

Mit der Initiative „50 Tage Bewegung“ werden weiterhin gezielt Maßnahmen zur Förderung gesunder Bewegung gesetzt. Im Zeitraum von 7. September bis 28. Oktober 2023 können Bewegungsangebote von Gemeinden und Sportvereinen in ganz Österreich kostenlos besucht werden. Über die Website www.gemeinsambewegen.at sowie über Facebook und Youtube werden Informationen zu gesunder Bewegung und Sport verbreitet und es wird zum Mitmachen aufgerufen. Vorrangig werden Personen angesprochen, die mit den österreichischen Bewegungsempfehlungen noch nicht erreicht werden. Die Initiative, die wieder in Kooperation mit der Fit Sport Austria, einer GmbH der drei Breitensportverbände, ASKÖ (Arbeitsgemein-

schaft für Sport und Körperkultur in Österreich), ASVÖ (Allgemeiner Sportverband Österreichs) und SPORTUNION, sowie mit dem VAVÖ (Verband Alpiner Vereine Österreichs) umgesetzt wird, unterstützt die Europäische Woche des Sports. Die Bereitstellung unterstützender Informationsmaterialien für die Veranstalter:innen zur Motivation und Information der Bevölkerung ist vorgesehen.

Initiative „Kinder essen gesund“

Die Ernährung hat einen wesentlichen Einfluss auf Gesundheit und Wohlbefinden. Daher ist es wichtig, Kinder von klein auf an eine gesundheitsförderliche Ernährungsweise heranzuführen. In diesem Zusammenhang spielt aber auch der Klimaschutz eine große Rolle, denn sowohl die Auswahl der Lebensmittel als auch deren Lagerung, Transport und Zubereitung haben einen bedeutenden Einfluss auf das Klima. Für 20 bis 30 Prozent aller klimaschädlichen Stoffe (Treibhausgasemissionen) ist das Essen verantwortlich.

Maßnahmen zur Optimierung der Ernährung können einen wesentlichen Beitrag zu Klima- und Umweltschutz leisten. Dabei ist es wichtig, bei Kindern anzusetzen, schließlich ist das Konsumverhalten der künftigen Konsumentinnen und Konsumenten, die heute noch Kinder sind, entscheidend, um die aktuellen Klimaziele zu erreichen.

Klimafreundliche und gesunde Ernährung stehen nicht im Widerspruch, es sind Zielsetzungen, die sich optimal ergänzen. Im Rahmen der Initiative „Kinder essen gesund“ werden daher die komplexen Aspekte gesunder und klimafreundlicher Ernährung vermittelt und u.a. folgende Punkte und Klimatipps thematisiert:

- Mehr Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte, weniger Fleisch und tierische Produkte
- Saisonal und regional essen
- Lebensmittelabfälle vermeiden/reduzieren
- Bio-Lebensmittel tragen zum Klimaschutz bei
- Kurze Einkaufswege
- Verpackungsmüll reduzieren

Förderschwerpunkt

Gesunde Ernährung von Kindern bleibt auch 2023 ein inhaltlicher Schwerpunkt. Die Erfahrungen und Ergebnisse der Projekte, die 2020–2022 bzw. bis Mitte 2023 im Rahmen der Initiative „Kinder essen gesund“ durchgeführt wurden, sollen verbreitet und transferiert werden. Weiterhin werden nachhaltig konzipierte und umfassende Projekte, die die Erfahrungen und Ergebnisse der Pilotprojekte der Projektphase I aufgreifen und die Initiative „Kinder essen gesund“ unterstützen, bevorzugt gefördert. Diese Projekte sind darauf auszurichten, die Ernährung der Zielgruppe in Volksschulen und Gemeinden (ggf. Kindergärten) zu verbessern und verhältnisorientierte Maßnahmen, insbesondere im Bereich Gemeinschaftsverpflegung und in der Gastronomie, zu setzen. Darüber hinaus sollen die Projektmaßnahmen bei allen Beteiligten rund um die Zielgruppe Kinder (Eltern, Pädagoginnen/Pädagogen, Verantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung) zu mehr Gesundheitskompetenz beitragen. Fokussiert werden soll dabei u.a. auf Ernährungs- und Verbraucherbildung. Ein Kontext zum Klimaschutz ist herzustellen.

len und es soll vermittelt werden, wie regionale und saisonale Lebensmittel verwendet werden und welche Zubereitungsmöglichkeiten es gibt.

Die Projekte sollen auf aktuellen Aktivitäten und Entwicklungen in Österreich aufbauen, einschlägige nationale Empfehlungen zur Ernährung vier- bis zehnjähriger Kinder bzw. zur Gemeinschaftsverpflegung berücksichtigen, die Erfahrungen erfolgreicher (Modell-)Projekte nutzen sowie auf vorhandener Evidenz basieren.

Ab 2023 werden Projekte im Themenbereich Ernährung, die den Bezug zum Klimaschutz herstellen, bevorzugt gefördert, insbesondere jene, die alle Aspekte einer gesundheitsförderlichen und klimafreundlichen Ernährung berücksichtigen und in klar definierten Settings stattfinden.

FGÖ-Aktivitäten

2023 soll die Phase II der Initiative „Kinder essen gesund“ eingeleitet werden. Im Herbst 2023 ist eine Veranstaltung geplant, in deren Rahmen Ergebnisse und Erfahrungen der inhaltlichen Projektumsetzung und der Projektevaluationen der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Projektergebnisse und -erfahrungen werden in einen neuen Projektkall einfließen.

Mit dieser Initiative setzt der FGÖ neben der Projektförderung vor allem auch Maßnahmen zur Sammlung und Aufbereitung sowie zum Transfer von Wissen rund um die Themen Gesundheitsförderung und Kinderernährung. Die etablierte Informationsplattform www.kinderessengesund.at wird laufend aktualisiert und weiter ausgebaut. Die Toolbox richtet sich an Projektbetreiber:innen, Pädagoginnen/Pädagogen, Eltern und Verantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung. Sie enthält aktuelle Informationen und Grundlagendokumente zur Thematik in Form von Leitfäden, Richtlinien, Ernährungsempfehlungen, Handbüchern, Broschüren etc. Darüber hinaus stehen auch zahlreiche pädagogische Materialien für Lehrpersonal, wie Rezeptsammlungen, Videos und Spiele, zum Download bereit. Diese können auch von Familien eingesetzt werden.

Tools zu den Themen Ernährung, Ernährungskompetenz, Verbraucherbildung und Gemeinschaftsverpflegung bei Vier- bis Zehnjährigen werden gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen und -partnern weiterhin zusammengeführt und über die Toolbox verbreitet. Die zur Verfügung stehenden Unterlagen behandeln Themen, wie die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung, Ernährungsempfehlungen, Essen im Tagesverlauf, Hygiene & Speisenzubereitung, Einkauf, Nachhaltigkeit, Gemeinschaftsverpflegung, Ernährung & Klima, Lebensmittelkunde, vegetarische und vegane Ernährung, kulturelle Aspekte, Ernährungspsychologie sowie Genuss & Geschmack.

Die Projektleiter:innen und Verantwortlichen der im Rahmen der Initiative laufenden Projekte werden weiterhin regelmäßig zu Vernetzungstreffen und zum inhaltlichen Austausch eingeladen.

Zur Verbesserung der Ernährungskompetenz und zur kindgerechten Vermittlung von relevanten und aktuellen Themen rund um gesunde Ernährung wurden bereits 16 Videos erstellt. Für 2023 sind weitere Videos geplant, die über Social Media und über die Toolbox der Informationsplattform www.kinderessengesund.at bekannt gemacht und verbreitet werden. Aktuelle

Ernährungsthemen, vorrangig mit Fokus auf Klimaschutz, werden in den Videos kindgerecht aufbereitet. Die Rezeptmappe „In die Küche, fertig, los!“ soll ebenfalls weiterhin verbreitet und bei Bedarf neu aufgelegt werden.

Die Aktivitäten der Initiative werden durch Kommunikationsmaßnahmen und Medienkooperationen öffentlichkeitswirksam begleitet.

Weitere Angebote

Österreichische Bewegungsempfehlungen

Basis für die Förderung von Gesundheit durch Bewegung bilden die Österreichischen Bewegungsempfehlungen. Die Sensibilisierung der Bevölkerung für gesunde Bewegung und die Verbreitung der Bewegungsempfehlungen soll 2023 verstärkt über Fachgesellschaften und Stakeholder-Organisationen forciert werden. Möglichkeiten für Fachgesellschaften (z.B. Österreichische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, Österreichische Adipositasgesellschaft, Österreichische Gesellschaft für Geriatrie & Gerontologie u.a.) sollen sichtbar gemacht und ausgewählte Fachgesellschaften bei der Verbreitung unterstützt werden.

Vernetzung mit der Nationalen Ernährungscommission (NEK)

Als Mitglied der Nationalen Ernährungscommission (NEK) arbeitet der FGÖ auch in deren Arbeitsgruppen aktiv mit. Im Sinne des Wissens- und Erfahrungsaustausches ist er außerdem mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen und -partnern vernetzt und verbreitet im Rahmen seiner strategischen Kommunikation der Fort- und Weiterbildungs- sowie Vernetzungsaktivitäten die Erfahrungen und Ergebnisse bisher geförderter Pilotprojekte.

Vernetzung und Wissenstransfer

Der FGÖ beteiligt sich weiter an der nationalen Vernetzung und an der Umsetzung des Gesundheitszieles 8 „Gesunde und sichere Bewegung im Alltag durch die entsprechende Gestaltung der Lebenswelten fördern“ sowie des Nationalen Aktionsplans Bewegung (NAP.b) und ist Teil der Arbeitsgemeinschaft „Körperliche Aktivität, Bewegung und Sport“ der Österreichischen Gesellschaft für Public Health. 2023 sollen verstärkt Maßnahmen als Beitrag zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Bewegung (NAP.b) gesetzt werden.

Schulungen in Kooperation mit dem organisierten Sport

In Kooperation mit der Bundes-Sport GmbH wird an einer Qualitätssicherung sowie einem Wissenstransfer für Antragsteller:innen aus dem organisierten Sport gearbeitet. Dazu werden gemeinsam Weiterbildungsmaßnahmen zu thematisch aktuellen Themen in Bezug auf Bewegung und Gesundheit konzipiert und durchgeführt.

Selbsthilfe

Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikator:innen und Multiplikatoren)

Förderschwerpunkt

Fortbildungsseminare für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikator:innen und Multiplikatoren) werden in allen Bundesländern weiterhin im bisherigen Ausmaß gefördert. Pro Bundesland kann die Förderung eines Seminarprogramms in Höhe von maximal 10.000,- Euro beantragt werden. Mit diesen Weiterbildungen sollen Menschen in ihrem ehrenamtlichen Engagement in den Selbsthilfegruppen gestärkt und es soll die Selbsthilfegruppenarbeit erleichtert und qualitativ verbessert werden. Fort- und Weiterbildung hat auch bei Selbsthilfe-Unterstützer:innen in den Bundesländern große Bedeutung. Daher können Weiterbildungsmaßnahmen für Selbsthilfe-Unterstützer:innen auf Initiative des nationalen Netzwerks Selbsthilfe (NANES) gefördert werden.

Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS)

Fördercall

Die Österreichische Sozialversicherung stellt jährlich 420.000,- Euro zur finanziellen Förderung themenbezogener, bundesweiter Selbsthilfeorganisationen zur Verfügung. Die Vergabe dieser Mittel, über die ein Gremium entscheidet, wird auch 2023 von der ÖKUSS abgewickelt. Die Förderkriterien werden auf Basis dokumentierter Erfahrungen mit den Gremien diskutiert und gegebenenfalls weiterentwickelt.

Capacity Building und Vernetzung

Die ÖKUSS unterstützt die Weiterentwicklung der Selbsthilfe durch Maßnahmen im Bereich Capacity Building vor allem durch das Angebot themenspezifischer Weiterbildungen und Vernetzungsaktivitäten für Selbsthilfeorganisationen. 2023 wird das Weiterbildungskonzept für bundesweite Selbsthilfeorganisationen – angepasst an die aktuellen Corona-Bedingungen - weiterhin umgesetzt. Der zweite Durchlauf des „Kurses für Patientenbeteiligung“ wird abgeschlossen und auf Basis der Evaluation und Reflexion mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiterentwickelt. Für 2023 sind derzeit überwiegend Online- bzw. digitale Formate geplant. Öffentlichkeitsarbeit bringt die Selbsthilfeorganisationen sowie ihre Möglichkeiten und Grenzen auf der einen Seite der (Fach-)Öffentlichkeit näher und auf der anderen Seite werden deren Services für bundesweite Selbsthilfeorganisationen und Verbände dadurch bekannt gemacht. ÖKUSS trägt auch durch diverse Veranstaltungsformate, z.B. GÖG-Colloquium, Veranstaltungen zum Transfer von Ergebnissen und Produkten etc., zur Vernetzung und zum Capacity Building bei.

Inhaltliche Schwerpunkte

Die 2020 mit dem ÖKUSS-Fachbeirat akkordierten, mehrjährig angelegten Schwerpunktthemen werden im Jahr 2023 weitergeführt. Zu diesen Schwerpunkten werden Grundlagen und Materialien entwickelt, mit den Partnerinnen/Partnern aus der Selbsthilfe sowie mit Expertin-

nen/Experten diskutiert und weiterentwickelt, in Weiterbildungen bearbeitet, abgestimmt und zur Verfügung gestellt. Zum Schwerpunkt „Selbsthilfebeteiligung“ wird an von den Auftraggeberinnen und Auftraggebern definierten Aspekten, wie Qualitäts- und Transparenzstandards für Beteiligung und Ausgestaltung von Beteiligungs- und Unterstützungsstrukturen, weitergearbeitet. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Stakeholder-Dialoge und der Machbarkeitsstudie zu Bürger- und Patientenbeteiligung aus 2021/22 zusammengeführt, präsentiert und weiterbearbeitet. Der Schwerpunkt Unabhängigkeit, Glaubwürdigkeit und Selbstbestimmung in der Selbsthilfe wird anhand der 2022 publizierten „Orientierungshilfe zur Umsetzung von Transparenz in Selbsthilfeorganisationen“ und der „Orientierungshilfe zur Umsetzung von Compliance in Selbsthilfeorganisationen“ in Veranstaltungen diskutiert. Zum Thema digitale Selbsthilfe wurden Themenvorschläge für Abschlussarbeiten an Fachhochschulen übermittelt und zum Schwerpunkt junge Selbsthilfe wird ein entsprechendes gemeinsames Konzept mit Verantwortlichen aus diesem Bereich entwickelt. Nähere Informationen sind im ÖKUSS-Arbeitsprogramm unter www.oekuss.at zu finden.

Themenübergreifende Aktivitäten, Kapazitäten- und Wissensentwicklung

Der FGÖ setzt spezielle Maßnahmen, um Fördernehmer:innen aktiv einzuladen, zu qualifizieren und zu empowern, die Qualität von Projekten zu verbessern, Akteurinnen und Akteure im Sinne von Abstimmung und Zusammenarbeit zu vernetzen und Wissen über Gesundheitsförderung zu verbreiten. Dies passiert vor allem in den bereits dargestellten Programmlinien und fokussiert auf die jeweiligen Förderschwerpunkte. Darüber hinaus offeriert der FGÖ auch ein kontinuierliches, themenübergreifendes Angebot. Dabei geht es vor allem um die Weiterentwicklung der Querschnitts- und Leitthemen des FGÖ, wie Chancengerechtigkeit, psychosoziale Gesundheit, Gender und Diversität, aber auch um allgemeine Themen der Qualitäts- und Wissensentwicklung und der Evaluation sowie um Kompetenzen in den Bereichen Projektleitung, Moderation etc., die für die Umsetzung und Begleitung von Projekten essentiell sind.

Gesundheitliche Chancengerechtigkeit

Der FGÖ hat sich explizit die Aufgabe gesetzt, im Rahmen seiner Aktivitäten gesundheitliche Chancengerechtigkeit in Österreich zu fördern, und unterstützt mit diesem Querschnitts- und Leitthema nicht nur die Umsetzung der Österreichischen Rahmen-Gesundheitsziele und der Österreichischen Gesundheitsförderungsstrategie, sondern knüpft auch an WHO- und EU-Strategien an. Das Thema „Gesundheitliche Chancengerechtigkeit“ ist ein sehr breites, daher wird aufgrund des Zuständigkeitsbereichs des FGÖ der Fokus auf Fördererfahrung und Vernetzungskompetenz sowie Capacity Building in der Gesundheitsförderung gelegt.

Internationaler Austausch und Transfer nach Österreich

Der FGÖ ist ein wichtiger Knotenpunkt in der Verbindung von Politik, Wissenschaft und Praxis. Das Netzwerk über die österreichischen Grenzen hinweg ist wenig ausgebaut. Es besteht aktuell noch zu wenig Anschluss an europäische Institutionen und Netzwerke, die sich mit Gesundheitsförderung und Chancengerechtigkeit beschäftigen. Eine abgestimmte und gut vernetzte Vorgangsweise mehrerer Akteurinnen und Akteure soll sowohl die Wirksamkeit vergrößern als auch durch mögliche Synergien Umsetzung und Effizienz fördern. Aufbauend auf einer Recherche relevanter Netzwerke und von Good Practice Maßnahmen wird 2023 ein Überblick erstellt und in Abstimmung mit dem Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung (KoZuG) werden die Schwerpunktsetzungen für künftige Rahmenarbeitsprogramme entwickelt.

Taskforce Sozioökonomische Determinanten

Die „Taskforce Sozioökonomische Determinanten der Gesundheit“ ist eine Arbeitsgruppe der Gesundheit Österreich GmbH, die sich mit gesundheitlicher Chancengerechtigkeit als Querschnittsthema des FGÖ befasst. Die Taskforce unterstützt den FGÖ fachlich-inhaltlich bei der Entwicklung von Aktivitäten und aktuellen Themen. 2023 werden die GÖG-Aktivitäten zu Armut und Gesundheit mit dem Aspekt der Auswirkungen auf gesundheitliche Chancengerechtigkeit respektive der Frage, welche Maßnahmen diese fördern, unterstützend wirken. Die

Taskforce wird weiterhin ihre Rolle als Community of Practice GÖG-intern sowie mit externen Partnerinnen und Partnern einnehmen und weiterhin Diskussionsforen anbieten.

Umsetzung von Maßnahmen zu gesundheitlicher Chancengerechtigkeit im Arbeitsprogramm 2023

Der FGÖ legt in der Umsetzung der eigenen Initiativen und Förderschwerpunkte ein Augenmerk auf die Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit. Insbesondere geschieht das in den Programmlinien Betriebliche Gesundheitsförderung, Gesundheitsförderung für Ältere, Gesundheitsförderung für Jugendliche im arbeitsmarktbezogenen Setting, aber auch bei Aktivitäten, die auf gesundheitlich benachteiligte Bevölkerungsgruppen fokussieren, wie z.B. bei der Unterstützung der Selbsthilfe oder beim Thema Demenz. Ebenso dienen Aktivitäten im Bereich Kommunikation mit Fokus auf einfache Sprache dem Themenschwerpunkt.

Aufklärung und Information, Gesundheitskompetenz

Gemäß des Gesundheitsförderungsgesetzes (GfG, 1998) hat der FGÖ einen Auftrag zur Aufklärung und Information der Bevölkerung über vermeidbare Krankheiten sowie über die Gesundheit beeinflussende seelische, geistige und soziale Faktoren.

Leitthema Klima und Gesundheitsförderung

Das Leitthema „Klima und Gesundheitsförderung“ wird als Querschnittsthema in mehreren Förderschwerpunkten unterstützt. Es werden Aktivitäten und Fördermöglichkeiten zu den Schwerpunkten Capacity Building, BGF und Aktive Mobilität, Ernährung, Schaffung von entsprechenden Rahmenbedingungen umgesetzt. In diesem Zusammenhang wird dem Thema Gesunde Ernährung ein besonderer Stellenwert zukommen. Besonders in den Fort- und Weiterbildungsprogrammen sowie bei Veranstaltungen werden Aspekte des Klimaschutzes berücksichtigt.

Weitere Themen

Im Rahmen der Kooperation mit dem Gesundheitsportal [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at) sollen im Jahr 2023 relevante Informationen und Informationsformate (z.B. Infografiken, Kurzfilme, Checklisten, Leitfäden etc.) gesammelt bzw. aufbereitet und zur Verbreitung durch Akteurinnen und Akteure der Gesundheitsförderung und -versorgung in Österreich zur Verfügung gestellt werden. Dabei sollen Informationsbedürfnisse nach unterschiedlichen Diversitätsaspekten berücksichtigt werden (z.B. nach Alter, Bildungsgrad, Sprache, kulturellem Hintergrund, Einsatz für bestimmte Settings/Branchen etc.).

Basierend auf dem aktuellen Kommunikationskonzept werden Kommunikations- und Informationsmaßnahmen zur Unterstützung der Förderschwerpunkte 2023 sowie zu den Initiativen und Aktivitäten des FGÖ – mit besonderer Fokussierung auf Wirkungsaspekte – entwickelt und umgesetzt.

Die Ziele sind dabei, einerseits Inhalt, Qualität und Nutzen der Gesundheitsförderung für die Gesundheit der in Österreich lebenden Menschen zu veranschaulichen und andererseits

darzustellen, wie die vielfältigen Aktivitäten, Maßnahmen und Leistungen des FGÖ zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung in Österreich beitragen. Zudem wird Wissen zu verschiedensten Themen an die Bevölkerung und an die Stakeholder vermittelt. Informationen in Leichter Sprache werden 2023 zielgruppengerecht verbreitet.

Aktuelle Informationen über Angebote, Leistungen, Events und Neuigkeiten sowie Ergebnisse und Produkte aus Praxis und Forschung der Gesundheitsförderung werden Stakeholdern sowie Kooperationspartnerinnen und -partnern 2023 auch mittels Facebook kommuniziert.

Bei Schwerpunktinitiativen des FGÖ sind Kommunikationsmaßnahmen ein wichtiger und integraler Bestandteil. Themenspezifische und kostenlose Angebote stärken die Gesundheitskompetenz und unterstützen Menschen dabei, leichter „gesunde Entscheidungen“ zu treffen. So wird zu den Initiativen „Auf gesunde Nachbarschaft!“, „50 Tage Bewegung“, „Kinder essen gesund“ und „Wohlfühlzone:Schule“ ein Mix an Informationsmaterialien aus Factsheets, Videos, Websites, Presstexten, Newsletter etc. eingesetzt. Darüber hinaus werden Social Media-Aktivitäten gesetzt. Die öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen werden in den entsprechenden inhaltlichen Kapiteln vorgestellt. Das Thema Gesunde Ernährung wird in den Kommunikationsmaßnahmen und Vernetzungsaktivitäten des FGÖ eine prominente Stellung einnehmen.

Zu ausgewählten Themen werden Kooperationen mit Medien, z.B. mit solchen für kommunale Entscheidungsträger:innen, genutzt, um Themen und Inhalte in diesen Medien zielgerichteter platzieren zu können.

2023 werden wieder zwei Ausgaben des FGÖ-Magazins „Gesundes Österreich“, das sich primär an Expertinnen und Experten der Gesundheitsförderung, aber auch an die breite Bevölkerung richtet, veröffentlicht. Das Magazin vermittelt Inhalte aus den Handlungsfeldern Politik, Wissenschaft und Praxis und präsentiert die Menschen und Einrichtungen, die Gesundheitsförderung erforschen, planen und umsetzen. Praxisprojekte und Aktivitäten aus den Bundesländern werden ebenso vorgestellt wie Angebote der Selbsthilfe.

Gesundheitskompetenz in der Gesundheitsförderung

Die Stärkung der Gesundheitskompetenz ist ein wesentliches Ziel des FGÖ, weil diese Menschen hilft, mit Gesundheitsinformationen gut umzugehen und gute Entscheidungen für die eigene Gesundheit zu treffen.

2023 werden ausgewählte Förderprojekte bei der Etablierung der Qualitätskriterien der „Guten Gesundheitsinformation Österreich“ (GGIO) in den Kommunikationsaktivitäten begleitet und beraten. Bei Bedarf werden Schulungen organisiert. Die Erfahrungen werden herangezogen werden, um das Thema strukturell in der Projektförderung des FGÖ und bei Aktivitäten zum Capacity Building zu verankern.

Koordinationsstelle der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK)

Die ÖPGK wurde 2015 zur Umsetzung des Gesundheitsziels 3 mit dem Ziel der Stärkung organisatorischer und individueller Gesundheitskompetenz in Österreich eingerichtet. Es handelt

sich dabei um eine Service- und Kompetenzstelle sowie eine Drehscheibe, die das Gremium der Plattform, das die Entscheidungen trifft (Kern-Team), und die Mitglieder unterstützt und vernetzt. Als Informationsplattform und Wissensdrehscheibe richtet sich die ÖPGK an Expertinnen und Experten, die Maßnahmen zur Steigerung von Gesundheitskompetenz planen oder durchführen. Seit der Gründung der ÖPGK hat der FGÖ im Auftrag der Zielsteuerung-Gesundheit die Koordination der ÖPGK finanziert und großteils operativ umgesetzt. Mit der Gründung des neuen Kompetenzzentrums Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem wurde die Koordinationsstelle der ÖPGK in dieses Kompetenzzentrum integriert und der FGÖ unterstützt die Plattform durch eine Ko-Finanzierung der Koordinationsstelle.

Die Plattform wurde 2016 erstmals evaluiert. Inhaltlicher Ausgangspunkt für die Arbeit in den Jahren 2023 und 2024 sind die Ergebnisse der neuerlichen externen Evaluation der ÖPGK, die von der Fachgruppe Public Health vorgeschlagen wurde, da sich die Plattform in den letzten fünf Jahren quantitativ und qualitativ wesentlich weiterentwickelt hat und neue Empfehlungen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz (auf Basis der HLS19-AT) vorliegen, die weiteren Handlungsbedarf untermauern. Aufgabe der Evaluierung, die über die Agenda Gesundheitsförderung finanziert wurde, war es zu prüfen, wie gut die Funktionen der ÖPGK in der Phase von 2016-2021 umgesetzt wurden. Zudem sollte die Frage beantwortet werden, welche strategischen Empfehlungen es generell zur weiteren Entwicklung und zur nachhaltigen Verankerung der ÖPGK in den nächsten fünf Jahren gibt.

Darüber hinaus stehen die Weiterentwicklung der ÖPGK-Schwerpunkte (Gute Gesundheitsinformation Österreich, Gute Gesprächsqualität im Gesundheitssystem, Rahmenbedingungen in Organisationen und Settings, Bürger- und Patientenempowerment, Messung von Gesundheitskompetenz) und ihrer Produkte sowie der Ausbau bestehender Kommunikationstools im Fokus.

Im Sinne einer breiteren Wirksamkeit und der Herstellung von Synergien geht die Entwicklung der „Modellregionen“ voran. Seit April 2021 hat eine Arbeitsgruppe der ÖPGK in enger Abstimmung mit allen Zielsteuerungspartnerinnen und -partnern ein Rahmenkonzept zur Planung, Vorbereitung, Umsetzung und Evaluation solcher Modellregionen entwickelt. In den Modellregionen sollen qualitätsgesicherte, erprobte Gesundheitskompetenz-Maßnahmen integriert in einen regionalen Zusammenhang - geplant, evaluiert und in weiterer Folge auf Basis der Evaluationsergebnisse bundesweit disseminiert werden. Die Umsetzungsphase sowie die begleitende Evaluation sind für die nächste Finanzausgleichsperiode vorgesehen.

Weitere Meilensteine werden die jährliche ÖPGK-Konferenz sowie die Mitgliederversammlung sein. Der Österreichische Gesundheitskompetenz-Preis, der 2022 erstmals verliehen wurde, wird 2023 wieder ausgeschrieben, um ein Qualitätsverständnis für Maßnahmen der Gesundheitskompetenz zu transportieren und das Thema in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Diese Events gehen Hand in Hand mit dem internationalen Aktionsmonat Gesundheitskompetenz (Health Literacy Month) im Oktober, der für verstärkte Öffentlichkeitsarbeit genutzt wird. Der Plattform kommt mit ihren Vernetzungsangeboten und Veranstaltungen auch weiterhin die zentrale Rolle als Informationsdrehscheibe und Umsetzungsmotor für das Gesundheitsziel 3 „Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken“ zu.

Fort- und Weiterbildung

Förderschiene Fort- und Weiterbildung

Der FGÖ fördert Veranstaltungen, die sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Expertinnen und Experten im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention richten. Gefördert werden können Konferenzen, Symposien, Tagungen sowie Netzwerke, die aktuelle und konkrete Beiträge zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung leisten und die Inhalte der FGÖ-Leitthemen und -Programmlinien unterstützen. Es gelten die aktuellen Förderbedingungen. Es werden auch Veranstaltungen unterstützt, die online bzw. als Hybridveranstaltungen durchgeführt werden, um den neuen Rahmenbedingungen nach der COVID-19-Pandemie zu entsprechen.

Der FGÖ unterstützt in dieser Förderkategorie darüber hinaus Fortbildungsaktivitäten der Selbsthilfebewegung (vgl. S. 34).

Studierende in postgraduellen Lehrgängen im Bereich Public Health und Early Life Care mit Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung können durch Stipendien gefördert werden, deren Vergabe die Lehrgangsführung übernimmt. Bedingung für die Zuerkennung eines FGÖ-Stipendiums ist, dass die jeweilige Master-Arbeit ein vorgegebenes Thema aus den FGÖ-Programmlinien aufgreift. Mit dem Stipendium kann ein Teil der Lehrgangsgebühren abgedeckt werden. Die Fördersumme ist auf maximal 10.000,- Euro begrenzt.

Seminarangebote

Die Angebote der Fort- und Weiterbildung „FGÖ-Bildungsnetzwerk“, „Bürgermeister:innen- und Amtsleiter:innen-Seminare“ sowie das Fort- und Weiterbildungsprogramm „BGF Know-how“ werden nach einer Ausschreibung 2023 inhaltlich auf die Programmlinien abgestimmt und ergänzend online zur Verfügung gestellt.

Die „Bürgermeister:innen- und Amtsleiter:innen-Seminare“ werden auf Grund der vielfältigen neuen und anhaltenden Belastungen inhaltlich aktualisiert und um die Themen „Übergangsmanagement“, „Gesundes Homeoffice“, „Medienkompetenz und Kommunikation“ und „Regionalprofile Gesundheitsförderung“ ergänzt. Die Themen Krisenmanagement und Klimaschutz werden integrativ didaktisch umgesetzt. Die Seminare finden in unterschiedlichen Formaten in Präsenz, online, oder in Hybridform statt.

Damit die Seminarangebote des FGÖ den Grundsätzen der Gesundheitsförderung - besonders im Bereich Beteiligung, Vernetzung und Empowerment - weiterhin gut entsprechen, wurden als methodische Ergänzung im „FGÖ-Bildungsnetzwerk“ sowie im Seminarangebot „BGF Know-how“ Online-Seminare, z.B. zu den Themen „Digitale Gesundheitskompetenz“ oder „Digitale Praxis in der Gesundheitsförderung“, entwickelt. Thematisch und didaktisch werden die Schwerpunkte auf „Gesundheitsförderung und Klimaschutz“ sowie „Psychosoziale Gesundheit – in allen Settings“ gelegt.

Die Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen - Schulung für Direktorinnen/Direktoren (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen) wird fortge-

setzt. Zusätzlich werden Seminare mit dem Schwerpunkt Psychosoziale Gesundheit angeboten. Alle Präsenzfortbildungsveranstaltungen werden auf Grund der COVID-19-Pandemie, der Klimakrise, der Wirtschaftskrise und der anhaltenden Belastungen im psychosozialen Bereich um die Themen Krisenbewältigung und psychosoziale Gesundheit didaktisch ergänzt.

Im Jahr 2023 soll wieder ein „Train the Trainer“-Lehrgang „Gesundheitsfördernde Schulen“ mit dem Schwerpunkt psychosoziale Gesundheit zur schulischen Gesundheitsförderung konzipiert werden. Dieser besteht aus vier Modulen und wird mit einer Praxisarbeit abgeschlossen. Unter anderem sollen Projekte und Produkte von Wohlfühlzone:Schule und des Fördercalls „Psychosoziale Gesundheit für junge Menschen“ von BMSGKPK und FGÖ im Rahmen von GF21+ und Agenda Gesundheitsförderung präsentiert werden. Zielgruppe sind 20 Praktiker:innen sowie Expertinnen und Experten der schulischen Gesundheitsförderung aus ganz Österreich.

Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies

Der FGÖ versteht sich selbst als vernetzende Organisation und legt als nationales Kompetenzzentrum und Drehscheibe für Gesundheitsförderung besonders großes Augenmerk auf Networking, Austausch und Abstimmung in diesem Bereich sowie auf die Weiterentwicklung der intersektoralen Zusammenarbeit.

Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

Der FGÖ nutzt seine Mitgliedschaften in internationalen Organisationen, wie z.B. EuroHealth-Net, International Union for Health Promotion and Education (IUHPE) oder European network for the promotion of health-enhancing physical activity (HEPA Europe), zur Reflexion der Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich und bringt Themen, Wissen und Vorbilder von der internationalen Ebene in die Weiterentwicklung nationaler Aktivitäten und Strategien in Österreich ein. Der Wissenstransfer mit Gesundheitsförderungseinrichtungen in der Schweiz und Deutschland wird themenbezogen weiter fortgesetzt.

Nationale Kooperationen

2023 wird die 25. FGÖ-Gesundheitsförderungskonferenz (Arbeitstitel: Gesunde Ernährung) stattfinden, die der österreichischen Gesundheitsförderungslandschaft jährlich eine zentrale Plattform zum Wissensaustausch und zur Vernetzung bietet.

Die Konferenz wird entsprechend den gegebenen Rahmenbedingungen als Präsenz-, als Online- oder als Hybridveranstaltung abgehalten.

Der „Dialog gesund & aktiv altern“ wird in Zusammenarbeit mit dem BMSGPK und dem Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger fortgesetzt.

Im Rahmen seiner Programmlinien, Schwerpunkte und Projekte plant der FGÖ konkrete Kooperationen mit den relevanten Einrichtungen im Bereich Gesundheitsförderung und darüber hinaus. Nationale Vernetzung spielt auch innerhalb der Initiativen eine große Rolle. Auf intersektorale Zusammenarbeit (Health in All Policies) wird ebenfalls großer Wert gelegt.

Der FGÖ stimmt sich auch in Bezug auf die Projektförderung und seine Aktivitäten im Bereich Capacity Building verstärkt mit anderen Fördergeberinnen/Fördergebern und Stakeholdern der Gesundheitsförderung, wie Bund, Ländern und Sozialversicherungsträgern, ab.

Unterstützung der Koordinationsstelle Vorsorgemittel

Der FGÖ unterstützte die im BMSGPK angesiedelte Koordinationsstelle Vorsorgemittel im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur während der Vorsorgemittel-Periode 2017-2021 fachlich. Die Unterstützung wird 2023 fortgesetzt.

Kooperations- und Netzwerkpartner:innen

Der FGÖ ist in regelmäßigem Austausch mit aks austria, den Organisationen der österreichischen Gesundheitsarbeitskreise, und stimmt sich aktiv mit den Gesundheitsförderungseinrichtungen der Bundesländer beziehungsweise den Landesgesundheitsförderungsfonds ab. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FGÖ bringen sich aktiv unter anderem in folgende Gremien, nationale Strategien und Arbeitsgruppen ein: Arbeitsgruppen des Forums Österreichischer Gesundheitsarbeitskreise (aks austria), Beirat psychische Gesundheit, Diabetesstrategie, Expert:innengremium SUPRA (Suizidprävention Austria), Kompetenzgruppe „Entstigmatisierung“, Fachgruppe Public Health (FG PH/GF), Lenkungsausschuss Netzwerk Gesunde Städte Österreichs, Nationale Ernährungskommission (NEK), Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), Plattform der Österreichischen Demenzstrategie, Strategischer Lenkungsausschuss Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Das dort von Expertinnen und Experten generierte Wissen sowie das Systemwissen werden in andere relevante Netzwerke weitergetragen. Die Beteiligung am Gesamtprozess der Gesundheitsziele Österreich wird fortgesetzt.

Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer

Qualitätsentwicklung und Evaluation bei der Fördervergabe

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind für den FGÖ besonders im Rahmen seiner Fördertätigkeit relevant. Die erarbeiteten Hilfestellungen zur Projektplanung sind zentrale Instrumente zur Qualitätssicherung, die laufend weiterentwickelt und verbreitet werden. Multiplikatorinnen/Multiplikatoren sowie Projektdurchführenden stehen stets aktuelle Broschüren, Fact Sheets und Leitfäden zur Verfügung. Ein Austausch mit anderen Fördereinrichtungen zu Themen der Qualität wird gepflegt.

Bei Förderprojekten gelten die FGÖ-Evaluationsrichtlinien (siehe <https://fgoe.org/foerderbedingungen>). Dementsprechend hängt es von der beantragten Fördersumme ab, ob ein Projekt evaluiert werden soll und ob eine Selbstevaluation ausreichend bzw. eine externe Evaluation verpflichtend ist. Bei Projektcalls erfolgt gegebenenfalls eine Beauftragung projektübergreifender Evaluationen, die Einzelprojektevaluationen ersetzen oder ergänzen sollen, um Strukturen, Prozesse und Ergebnisse zwischen verschiedenen Projekten zu vergleichen und grundsätzliche Fragestellungen zu beantworten.

Im Jahr 2023 soll ein neuer Handlungsleitfaden zur Selbstevaluation bei den Projekten „Gesundheit für Generationen“ und dessen Tools erprobt und reflektiert werden. Darauf aufbau-

end ist eine Weiterentwicklung der Unterlagen geplant, sodass diese als allgemeine Hilfestellungen für Förderprojekte der Kategorie „Praxisorientierte Projekte“ zur Verfügung gestellt werden können.

Der FGÖ unterstützt das Qualitätssicherungs- bzw. das Qualitätsmanagementsystem in der BGF wieder mittels eines mehrjährigen, strategisch ausgerichteten Kooperationsprojekts mit dem ÖNBGF.

Qualitätsentwicklung und Evaluation bei FGÖ-Angeboten

Auch alle eigenen Angebote des FGÖ, insbesondere die Fort- und Weiterbildung und Vernetzung, haben unter anderem das Ziel, Qualität in der Gesundheitsförderung zu entwickeln, und unterliegen ihrerseits einem Qualitätsentwicklungszyklus.

Es wird besonders auf die Identifikation von Modellen guter Praxis und die „Evidenzbasierung“ geachtet. Der FGÖ trägt selbst aktiv dazu bei, erfolgreiche Projekte zu verbreiten, z.B. durch Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung, durch Vernetzung, Forschungsk Kooperationen und strategische Kommunikationsarbeit sowie durch Kooperation und Vernetzung mit strategischen Partnerinnen und Partnern, vor allem mit anderen Fördereinrichtungen. Im Rahmen der ausgelobten Projektcalls wird auf Modelle guter Praxis und vorhandene Evidenz zurückgegriffen. Diese werden in den Kriterien berücksichtigt bzw. werden Unterlagen zum Download zur Verfügung gestellt.

Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprojekte

2023 werden folgende Themen (Arbeitstitel) behandelt bzw. folgende Aktivitäten geplant und durchgeführt:

- Kooperationsprojekt „Gesundheitsförderung in der Primärversorgung“
- Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen – begleitende, projektübergreifende Evaluation und Weiterentwicklung
- Taskforce Sozioökonomische Determinanten der Gesundheit/Armut und Chancengerechtigkeit
- Begleitung der Kompetenzgruppe Entstigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Konzeptionelle Grundlagen für „Gute Gesundheitsinformation zu Themen der Gesundheitsförderung“
- Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Initiative „Wohlfühlzone:Schule“
- Weiterentwicklung „Regionale Gesundheitsprofile“
- Aufarbeitung BGF-Cluster/Regionenprojekte
- Pilotierung einer Implementierungsstrategie der Österreichischen Bewegungsempfehlungen für Fachgesellschaften und Stakeholderorganisationen

Der FGÖ vermittelt Wissen an die Praxis und an relevante Stakeholder in jeweils geeigneter Form, unter anderem durch Artikel in seinem Magazin „Gesundes Österreich“, durch die Herausgabe von Wissensbänden, Broschüren und Fact Sheets sowie durch Fachbeiträge in Journalen, bei Konferenzen, Seminaren und online auf seiner Website.

Die Verbreitung der Projektergebnisse und -produkte sowie der Evaluationsergebnisse geförderter Pilot- und Modellprojekte (Good Practice) des FGÖ erfolgt auch durch Aufbereitung

und Suchfunktion auf der FGÖ-Website, auf den themenbezogenen Websites der FGÖ-Initiativen sowie im Zuge von Öffentlichkeitsarbeit und Newsletter-Aussendungen.

Um den Transfer und die Verbreitung von Projekt-Produkten zu unterstützen, ist auf der FGÖ-Website eine Toolbox mit einer Suchmaske geplant, über die man gezielt nach konkreten Tools und Materialien etc., die aus den geförderten Projekten des FGÖ entstehen, suchen kann, etwa nach Interventionsmethoden im kommunalen Setting oder nach Rezepten für gesunde Ernährung.

Agenda Gesundheitsförderung

Aufbauend auf „Gesundheitsförderung 21+“ wurde seitens des BMSGPK mit dem Start der „Agenda Gesundheitsförderung“ ein nächster Schritt in Richtung einer zukunftsweisenden Entwicklung der Gesundheitsförderung in Österreich gesetzt. In den Jahren 2022-2024 werden dafür im BMSGPK 24 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Damit sollen strategische Stärkung und nachhaltige Etablierung von Gesundheitsförderung als zentrale Elemente der Gesellschaft und als wesentliche Ergänzungen zum österreichischen Gesundheits- und Versorgungswesen erreicht werden.

Hierfür wurden drei neue Kompetenzzentren eingerichtet, die organisatorisch in der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) angesiedelt sind und deren inhaltliche Steuerung die GÖG gemeinsam mit dem BMSGPK übernimmt:

- Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit (KoKuG)
- Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem (KoGuG)
- Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung (KoZuG)

Das Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit widmet sich den Auswirkungen des Klimawandels auf das Gesundheitssystem, wird Strategien im Schnittfeld Klimawandel und Gesundheitsförderung entwickeln und in diesem Bereich als Dreh- und Angelpunkt für Information, Kommunikation, Kooperation und Kompetenzentwicklung fungieren. Das Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem wird die stärkere Integration der Gesundheitsförderung in den Einrichtungen des Gesundheitswesens in den Mittelpunkt stellen und deren strukturelle Verankerung forcieren.

Das im Geschäftsbereich FGÖ eingerichtete KoZuG hat zum Ziel, Innovationen und Weiterentwicklungen der Gesundheitsförderung und Primärprävention in Österreich verstärkt zu verfolgen, zukunftsweisende Themen aufzugreifen sowie deren Umsetzung anzustoßen und zu unterstützen. KoZuG setzt darüber hinaus systematisch Aktivitäten zur Stärkung der Kapazitäten für Gesundheitsförderung (Capacity Building) in Österreich.

Aufgrund seiner Expertise im Bereich Vergabe, Abwicklung und Begleitung von Finanzmitteln im Rahmen von Förderprogrammen wird der FGÖ auch die beiden Schwerpunktthemen „Klima und Gesundheit“ sowie „Gesundheitsförderndes Gesundheitssystem“ bei der Abwicklung von deren Förderprogrammen unterstützen.

Recovery and Resilience Facility (RRF) und Community Nursing

Als Reaktion auf die COVID-19-Krise werden aus der Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF) – dem Herzstück von „NextGenerationEU“ – bis zu 672,5 Mrd. EUR bereitgestellt. Die europäischen Herausforderungen sollen gemeinsam bewältigt werden, indem der ökologische und digitale Wandel vollzogen wird und die wirtschaftliche und soziale Resilienz sowie der Zusammenhalt im Binnenmarkt gestärkt werden.

Im Zuge der RRF der Europäischen Union wurde ein Projektvolumen von 54 Mio. Euro zur Implementierung von 150 Community Nurses (CNs) in Österreich vergeben. Die im Regierungsprogramm 2020–2024 vorgesehenen Pilotprojekte zu Community Nursing sollen einen wesentlichen Beitrag zur niederschweligen und bedarfsorientierten Versorgung leisten. CNs sind zentrale Ansprechpersonen, die die Vernetzung zwischen der Bevölkerung und den Leistungserbringerinnen und -bringern von medizinischen und sozialen Dienstleistungen übernehmen sowie im Präventionsbereich eine zentrale Rolle spielen. CNs übernehmen aktiv das Nahtstellenmanagement zwischen Sozialbereich und (öffentlicher) Gesundheit. Analog zu den WHO Empfehlungen und dem internationalen Trend folgend, soll diese spezialisierte Rolle der Gesundheits- und Krankenpflege in Österreich etabliert und sukzessive in Richtung Community Health Nursing ausgebaut werden.

Ziel ist es, ungedeckte Bedarfe der Bevölkerung aufzugreifen, das Wohlbefinden zu verbessern, die Gesundheitskompetenz zu stärken und so den Verbleib älterer Menschen im eigenen Zuhause so lange wie möglich durch Stärkung der Selbsthilfe von Betroffenen und deren An- und Zugehörigen zu gewährleisten.

Als Abwicklungsstelle des Bundes für das Förderprogramm Community Nursing bringt der FGÖ seine Expertise im Bereich Vergabe und Abwicklung von Fördermitteln ein. Er unterstützt und begleitet die 2022 gestarteten Förderprojekte bei der Umsetzung und setzt ergänzende Capacity Building-Angebote zum Thema kommunale Gesundheitsförderung um.

Recovery and Resilience Facility (RRF) und Frühe Hilfen

Der FGÖ unterstützt in diesem Zusammenhang die im BMSGPK angesiedelte Koordinationsstelle Vorsorgemittel bei der Vergabe, Abwicklung und Controlling von Finanzmitteln.

Quellen (in Ergänzung zum Rahmenarbeitsprogramm 2022-2023)

Baier, Wilhelm; Gruber, Brigitta (2021): Demografischer Wandel und betriebliches Übergangsmanagement: Arbeitsfähigkeit erhalten, Wissen sichern, Menschen begleiten. Schäffer/Poeschel.

ENWHP (1997): Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union. Europäisches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung.

Engel, T., Erfurth, C., Drössler, S., Lemanski, S. (Hrsg.) (2021): Digitale Transformation, Arbeit und Gesundheit. Interdisziplinärer Kenntnisstand, betriebliche Praxis und Werkzeuge für die human-zentrierte Arbeitsgestaltung: Springer.

Felder-Puig, R., Ramelow, D., Teutsch, F. (2018): Gewalttaten an österreichischen Schulen. Prävalenzen, Entwicklungen, Ursachen und benötigte Unterstützungsleistungen. Wien: Institut für Gesundheitsförderung und Prävention.

Fonds Gesundes Österreich (Hrsg.) (2018): Faire Chancen gesund zu altern. Beiträge zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit älterer Menschen. Wien.

Fonds Gesundes Österreich (Hrsg.) (2020): Österreichische Bewegungsempfehlungen (Wissensband 17), Wien

Gaiswinkler, Weigl. (2018). Handlungsmodule für Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Kindergärten. Wien.

Giedenbacher, Y., Rohrauer-Näf, G., Krappinger, A., Stadler-Vida, M., Reiter, A., Weber, F., Resch, K. (2018): Aus Erfahrungen lernen. Gesundheitsförderung und soziale Teilhabe von Familien und älteren Menschen in Nachbarschaften. Ein Handbuch zur Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“. Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH. Wien.

Greer, Scott L., Falkenbach, M., et al. (2022): From Health in All Policies to Health for All Policies. The Lancet Public Health. Vol. 7, Issue 8. [https://www.thelancet.com/journals/lanpub/article/PIIS2468-2667\(22\)00155-4/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanpub/article/PIIS2468-2667(22)00155-4/fulltext) [Zugriff am 4.10.2022]

Hofer-Fischanger, Kathrin; Jurkowitsch, Katrin; Lang, Gert; Rossmann-Freisling, Ina (2022): Gesundheitsförderliches Home-Office – Ein Leitfaden für Betriebe und Beschäftigte. Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich, Wien. https://fgoe.org/home_office_publicationen

Institut für Jugendkulturforschung, T-Factory Trendagentur (2020): „Jugendwertestudie 2020. Der Corona-Report“. Wien.

Krappinger, Anna; Zeuschner, Verena; Antony, Gabriele; Metzler, Birgit (2021): Lernerfahrung aus Gesundheitsförderungsprojekten für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Wissensband 21. Fonds Gesundes Österreich, Gesundheit Österreich, Wien

Lang, Gert (Hg.) (2022): Betriebliche Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt 4.0 - Digitalisierung, Gesundheitskompetenz und faire Gesundheitschancen: Praxisbuch. 2. erweiterte und überarbeitete Aufl., Fonds Gesundes Österreich, Gesundheit Österreich, Wien. https://fgoe.org/ergebnisse_bgf_4.0

Matusiewicz, D., Nürnberg, V., Nobis, S. (Eds.) (2018): Gesundheit und Arbeit 4.0. Wenn Digitalisierung auf Mitarbeitergesundheit trifft: medhochzwei.

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) (2015): Maßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren. Wien.

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) (2015): „Best-Practice-Modelle“ - Detailmaßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren. Wien.

ÖNBGF (2021): Die 15 Qualitätskriterien des Österreichischen Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung [Online]. Österreichisches Netzwerk BGF. <http://www.netzwerk-bgf.at/> [Zugriff am 01.09.2022]

Pfabigan, Doris; Pleschberger, Sabine (2021): Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen – Ein Wegweiser für die Praxis, Wissensband 19. Zeuschner, Verena/Lang, Gert (Hg.). Fonds Gesundes Österreich, Gesundheit Österreich, Wien

Sörensen, J., Barthelmes, I. et al. (2018): Strategien der Erreichbarkeit vulnerabler Gruppen in der Prävention und Gesundheitsförderung in Kommunen. Ein Scoping Review. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hg.). BZgA, Berlin.

Statistik Austria (2022): Demografisches Jahrbuch. Bundesanstalt Statistik Austria, Wien

Ttofi, M., Farrington, D. (2011): Effectiveness of school-based programs to reduce bullying: a systematic and meta-analytic review. *J Exp Criminol.* 7:27-56.

Weber, F., Reiter, A. et al. (2017): Faire Gesundheitschancen im Betrieb. Praxisleitfaden für Betriebliche Gesundheitsförderung. Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH. Wien.

WHO (2019): Healthy, prosperous lives for all: the European Health Equity Status Report. Copenhagen. WHO Regional Office for Europe.

WHO (2018): HBSC Study der World Health Organisation

